



# DABregional 11·16

2. November 2016, 48. Jahrgang

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg | Körperschaft des öffentlichen Rechts



## Patient Stadt

Auf der Suche nach Therapien zur Klimaanpassung



# DABregional 11-16

2. November 2016, 48. Jahrgang

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg | Körperschaft des öffentlichen Rechts

## Forum

- 3 Marktsondierung im Iran

## Berufspolitik

- 4 Wir müssen mal reden ...
- 5 Preisverleihung Studierendenwettbewerb

## Berufspraxis

- 5 Engpässe bei der Dämmstoffentsorgung
- 6 Der chinesische Weg
- 6 Denken in Modellen
- 7 Wissens-Update vorbeugender Brandschutz
- 7 Chance Energieeffizienz
- 8 Den Architekturbüros im Land geht es gut
- 8 Unter Durchschnitt
- 9 Neue Formen der Zusammenarbeit entstehen

## Aus den Gremien

- 10 Erst „nicht völkisch“, dann die gültige Bauweise
- 11 Fortbildung am beispielhaften Objekt

## Recht

- 12 Schwellengeflüster

## Aus den Kammergruppen

- 13 Von der Perfektion in der Architektur
- 14 Poesie der Schönheit
- 15 Patient Stadt!

## Wettbewerbe

- 16 Ergebnis: Beispielhaftes Bauen  
Landkreis Rottweil 2007-2016
- 18 Ergebnis: Beispielhaftes Bauen  
Landkreise Calw und Freudenstadt 2010 - 2016
- 22 Erster GETEC Award

## Personalia

- 23 Geburtstag
- 23 Neueintragungen
- 24 Prof. Dr. h.c. Horst Linde zum Gedenken
- 24 Neueintragungen Fachlisten

## Publikationen

- 25 Neues zum Vergaberecht

## Veranstaltungen

- 25 Von der Unterkunft zum Zuhause
- 26 HolzbauLand Nr. 1
- 26 Einfach Bauen
- 26 ARCHITECT@WORK STUTTGART
- 27 IFBau aktuell
- 28 Veranstaltungskalender
- 32 Offene Stadt
- 32 Respekt!



Am 25./26. November tagen die Landesvertreterinnen und -vertreter in Freiburg. Kammermitglieder, die an der Versammlung teilnehmen möchten, sind herzlich eingeladen. Anmeldung unter: [andrea.mertes@akbw.de](mailto:andrea.mertes@akbw.de), Telefon 0711/2196-112

## Impressum

### Regionalredaktion Baden-Württemberg

Herausgeber: Architektenkammer Baden-Württemberg  
vertreten durch Präsident Dipl.-Ing. Freier Architekt/Stadtplaner Markus Müller  
Verantwortlich i.S.d.P.: Dipl.-Ing. Architektin Carmen Mundorff  
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart  
Telefon (07 11) 21 96-0 (Zentrale)  
Telefax (07 11) 21 96-103  
Internet [www.akbw.de](http://www.akbw.de), E-Mail [info@akbw.de](mailto:info@akbw.de)

### Redaktion

Maren Kletzin M.A., Claudia Knodel M.A., Dipl.-Ing. Carmen Mundorff,  
Anita Nager, Dipl.-Ing. (FH) Thomas Ripp

### Titel

Schlossplatz Neuhausen a.d. Fildern  
Cheret Bozic Architekten, in Kooperation mit Luz Landschaftsarchitektur, Stuttgart  
Foto: Luz Landschaftsarchitektur

Das Blatt wird in gedruckter Form allen Kammermitgliedern seitens der Herausgeber zugestellt. (Verlag, Vertrieb, Anzeigen: planet c GmbH)

# Marktsondierung im Iran

Baden-württembergische Planer in Teheran

**B**ereits zum zweiten Mal nach dem Abbau der Wirtschaftssanktionen im Rahmen des Atomabkommens reiste eine Delegation des baden-württembergischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau vom 2. bis 8. September in den Iran.

Nach aktuellen Prognosen wird dort in den nächsten Jahren mit größeren Investitionen in die veraltete Infrastruktur sowie mit einer Belebung der Bauwirtschaft gerechnet. Entsprechend optimistisch waren die je fünf Architektur- und Ingenieurbüros, welche die Delegation begleiteten und ihr Knowhow in diesem Land anbieten wollten. Für die Architektenkammer Baden-Württemberg waren die Vizepräsidenten Beatrice Soltys und Stephan Weber mit dabei.

Einstieg in das Programm war ein Kongress in Teheran „The Art of Civil Engineering and Architecture made in Baden-Württemberg“, bei dem mit Unterstützung von Baden-Württemberg International die besondere Expertise hiesiger Architekten und Ingenieure im Bereich von Architektur und Stadtplanung sowie dem High-Tech-Wissen im Bereich des Ingenieurbaus demonstriert wurde.

Konkrete Aufträge wurden in den sechs Tagen noch nicht akquiriert, es gab in den beiden besuchten Städten Teheran und Isfahan jedoch zahlreiche Treffen mit Politik und Verwaltung sowie Kooperationsgespräche mit Planungsbüros und Baufirmen. Diese ersten Kontakte gilt es in den kommenden Wochen und Monaten auszubauen. Konkreten Bedarf an baden-württembergischem Knowhow gibt es im Bereich des nachhaltigen Bauens, der Erneuerbaren Energien aber auch in den Feldern Verkehrs-, Tourismus- und Medizininfrastruktur. Dabei hat Deutsche Ingenieurskunst im Iran nach wie vor ein hervorragendes Renommee – schließlich war Deutschland vor der Verhängung der Sanktionen wichtigster Handelspartner. Da das Ölgeschäft noch nicht die erforderlichen Einnahmen bringt, wirbt der Iran insbesondere um ausländische Investoren – angesichts der noch immer existierenden Probleme in der Abwicklung des Zahlungsverkehrs ein durchaus schwieriges Unterfangen.

Für die Mitglieder der Delegation zeigte sich der Iran als ausgesprochen interessantes Reiseziel, in dem sich ausländische Besucher – auch Frauen – trotz der autoritären Strukturen frei und sicher bewegen können. Ein Land mit überaus offenen und gastfreundlichen Menschen und einem recht hohen allgemeinen Bildungsniveau, bei dem die Religion im persönlichen Umgang eine eher untergeordnete Rolle spielt. Wobei der Tourismus nach wie vor durch Vorschriften (Kopftuchgebot für Frauen, Geschlechtertrennung an Stränden) aber auch durch Vorurteile in Bezug auf die Sicherheit und die Infrastruktur im Lande erschwert wird. Städte wie Isfahan bieten märchenhaften Orient und Kulturschätze im Überfluss und sind damit gerade für Architekten eine Reise wert! Ob sich hier auch lohnende Perspektiven für Architekten und Ingenieure aus Baden-Württemberg ergeben, muss sich zeigen – Voraussetzung sind sicherlich längerfristiges Engagement und eine Affinität zum Land, seinen Menschen und seiner reichen Kultur.

■ Stephan Weber



Blick vom Fernsehturm über Teheran



Die Vizepräsidenten Beatrice Soltys und Stephan Weber stellen Architektur „made in Baden-Württemberg“ vor



Besuch im Technologiepark von Isfahan

## Veranstaltungshinweis des Netzwerk Architektorexport NAX der Bundesarchitektenkammer:

### Planen und Bauen International – Iran / China

Dienstag, 15. November, 16-20 Uhr  
Haus der Architekten, Hugo-Häring-Saal,  
Danneckerstraße 54, Stuttgart  
Teilnahmegebühr: 50 Euro

Die Veranstaltung wird durch die Architektenkammer Baden-Württemberg für Mitglieder mit 2 Fortbildungsstunden anerkannt.

Anmeldung: [www.nax.bak.de/termine-service/veranstaltungskalender](http://www.nax.bak.de/termine-service/veranstaltungskalender)

# Wir müssen mal reden ...

Positionspapier der Projektgruppe AiP/SiP



**Architektenkammer  
Baden-Württemberg**

## Wir sind\_

die Projektgruppe für zukünftige Architektinnen<sup>1,2</sup> und Stadtplanerinnen<sup>1</sup> und setzen uns für ihre Interessen ein. Darüber hinaus sehen wir uns als Anlaufstelle für Studentinnen und Absolventinnen wie auch für neu eingetragene Vollmitglieder der Architektenkammer Baden-Württemberg.

## Wir finden\_

das AiP/SiP ist nicht mehr zeitgemäß und bedarf einer Überarbeitung.

## Wir wollen\_

einen ungehinderten Einstieg für Absolventinnen in den Praxisalltag und in die Kammer. Um künftigen Architektinnen und Stadtplanerinnen das Rüstzeug für eine Selbstständigkeit an die Hand zu geben, ist nicht nur eine Reform des aktuellen Bildungs- und Hochschulsystems erforderlich. Auch die Rahmenbedingungen seitens der Kammer müssen sich an den Bedürfnissen der AiPs und SiPs orientieren.

### » Stellung und Bedeutung der Architektin/Stadtplanerin im Praktikum

Der Name „Architektin im Praktikum“ und „Stadtplanerin im Praktikum“ ist irreführend und muss geändert werden. Er impliziert, Absolventinnen seien nur Praktikantinnen ohne berufsqualifizierenden Abschluss, und wertet die Arbeit der zukünftigen Architektinnen und Stadtplanerinnen ab. Es besteht die Gefahr, dass Berufseinsteigerinnen ihre Fähigkeiten deshalb nicht frei entfalten können.

Wir fordern die Wertschätzung jeder AiP und SiP!

### » Arbeitswelt und Karriere

Der Arbeitskreis plädiert für gerechte Rahmenbedingungen und Chancengleichheit in der Arbeitswelt, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Kultur oder akademischem Abschluss. Im Sinne eines klaren, transparenten und vertrauensbasierten Arbeitsverhältnisses sollen Büroinhaberinnen und Angestellte sich an fairen Musterarbeitsverträgen orientieren. Nur mit einer starken Vertrauenskultur können das Potential jeder Einzelnen genutzt sowie Probleme frühzeitig angesprochen und gelöst werden.

Die Kammer soll mit einer individuellen Beratung beim Einstieg in die anschließende Selbstständigkeit unterstützen, indem sie Hilfestellung bei der Projektakquise bietet. Zielfüh-

rend ist dabei Bauherrinnen und junge Architektinnen zusammen zu bringen. Auch die Erschwernisse bei Wettbewerbsteilnahmen und bei der Eintragung in Fachlisten sind abzuschaffen.

### » Qualitätssicherung und Entwicklung

AiP/SiP sind ausgebildete Hochschulabsolventinnen mit einem berufsqualifizierenden Abschluss. Gerade in der Baubranche ist eine praxisorientierte Aus- und Weiterbildung jedoch essentiell. Die Praxisphase beginnt mit den ersten beiden „Lehrjahren“. Um eine umfassende Ausbildung zur Architektin und Stadtplanerin garantieren zu können, ist es deshalb zwingend notwendig, alle Leistungsphasen gewissenhaft zu durchlaufen.

Nur Arbeitgeberinnen, die gewährleisten, dass junge Architektinnen das von der Kammer geforderte Pensum erfüllen, dürfen auch AiP/SiPs ausbilden! Hierfür soll, vergleichbar mit Handwerksberufen, ein Zertifikat eingeführt werden, das den Absolventinnen zeigt, ob eine praktische Ausbildung nach Kammervorgaben angeboten wird. Außerdem muss die Achtung und angemessene Vergütung gegenüber AiP/SiPs für Arbeitgeberinnen selbstverständlich sein. Gleiches gilt für die Finanzierung und Förderung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Durch Investitionen in das Know-how der Mitarbeiterinnen profitieren nicht nur die Arbeitgeberinnen, sondern vor allem auch die Bauherrinnen und die Baukultur.

## Wir wissen\_

nur im aktiven Dialog und in enger Zusammenarbeit mit der Kammer können wir Probleme frühzeitig erkennen und schneller Lösungsansätze erarbeiten.

## Wir sehen\_

in einer Neuausrichtung des AiP/SiPs den Grundstein für eine gesunde und mündige Architektenschaft.

■ Projektgruppe AiP/SiP  
aip\_sip@akbw.de

<sup>1)</sup> Zugunsten der einfacheren Lesbarkeit wird in diesem Positionspapier für die männliche, weibliche und sonstige Formen zusammenfassend die weibliche Form verwendet.

<sup>2)</sup> Architektin steht hier zusammenfassend für die Fachrichtungen Architektur, Innenarchitektur und Landschaftsarchitektur

# Preisverleihung Studierendenwettbewerb

**R**und 100 Studierende aus Biberach, Karlsruhe, Konstanz und Stuttgart haben während des letzten Sommersemesters die von der AKBW gestellte Wettbewerbsaufgabe „Wohnen für alle – in der Stadt“ bearbeitet. Vergeben wurden vier Preise sowie ein Sonderpreis, jeweils mit 2.000 Euro dotiert. Das Preisgeld hatten die Architektenkammer, der Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. sowie die Evangelische Landeskirche in Baden und in Württemberg, die Diözese Rottenburg-Stuttgart und die Erzdiözese Freiburg zur Verfügung gestellt. Ausführliche Informationen zu den ausgezeichneten Arbeiten haben wir im vorigen



v.l.: Markus Müller (Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg), Yi Yang (nahm die Urkunde stellvertretend für Kang Wan entgegen), Carla Lonhard, Herwig Spiegl (Juryvorsitzender), Janine Larsch, Elena Dumrauf, Kathrin Stumpf, Jonas Chemnitz

DABregional abgedruckt, hier nun ein Bild von der Preisverleihung am 27. September.

■ Carmen Mundorff

## Engpässe bei der Dämmstoffentsorgung

Bau-Polystyrol ist in der Regel Sondermüll

**B**ei Sanierungen und Maßnahmen im Bestand sind abzubrechende Wärmedämmverbundsysteme oder Dachdämmungen aus Polystyrol seit 1. Oktober 2016 in der Regel als Sondermüll zu entsorgen. Derzeit bestehen jedoch Entsorgungseingpässe bei der notwendigen Abfallverbrennung.

Das Problem ist das dem Bau-Polystyrol zugesetzte Flammenschutzmittel Hexabromcyclododecan HBCD. Obwohl schon fast zwei Jahrzehnte in der Diskussion als giftiger, langlebiger und sich anreichernder, gesundheits- und fruchtschädigender Gefahrstoff war er mangels wirtschaftlicher Alternativen bis 2014 das wichtigste Flammenschutzmittel für Dämmstoffe aus Polystyrol und somit Bestandteil von Wärmedämmungen aus expandiertem (EPS) und extrudiertem (XPS) Polystyrol.

Seit Mitte 2016 dürfen in der EU Produkte mit einem Gehalt von mehr als 100 mg/kg HBCD (also 0,1 Prozent) nicht mehr hergestellt oder in Verkehr gebracht werden. EPS enthielt in der Regel 0,7 Prozent und XPS ca. 1,5 Prozent HBCD. Somit liegen diese Baustoffe deutlich über dem Grenzwert. Für EPS besteht allerdings immer noch eine Ausnahmegenehmigung bis voraussichtlich Mitte 2018: Sofern der Hersteller über eine Zulassung unter der Europäischen Chemikalienverordnung REACH verfügt, darf er weiterhin Dämmstoffe aus EPS mit HBCD produzieren und in Verkehr bringen. Allerdings muss nun ein solcher Dämmstoff gekennzeichnet und „während seines gesamten Lebenszyklus identifizierbar sein“. Da es inzwischen jedoch genug HBCD-freie Alternativen gibt, ist von einer Verwendung derartiger Wärmedämmungen dringend abzuraten.

Mit dem Inkrafttreten der Abfallverzeichnis-Verordnung am 11. März 2016 gelten HBCD-haltige Polystyrol-Dämmungen in Deutschland als gefährlich und nachweispflichtig. Der Begriff „gefährlich“ bedeutet in diesem Zusammenhang nämlich, dass die Behandlung des Abfalls gesondert zu erfolgen hat und mit entsprechenden Nachweisen belegt werden muss. Das HBCD im Material muss unumkehrbar zerstört oder umgewandelt werden. Hierfür ist die Abfallverbrennung das derzeit einzig geeignete Verfahren. Aufgrund der praktisch ausschließlichen Verwendung von HBCD als Flammenschutzmittel für Polystyrol-Bauprodukte bis 2015 ist davon auszugehen, dass alle bis dahin damit ausgeführten Wärmedämmungen beim Abbruch gesondert zu erfassen und zu entsorgen sind.

Obwohl die Problematik hinreichend bekannt war und die jeweiligen Richtlinien und Verordnungen z.T. jahrelange Übergangsfristen vorsahen, kommt es derzeit zu einem teilweise gravierenden Entsorgungseingpass: Nur Müllverbrennungsanlagen, die eine entsprechende Zulassung beantragt und erhalten haben, dürfen HBCD-haltige Abfälle entsorgen. Diese Genehmigung hat bisher jedoch nur ein recht kleiner Teil der Anlagen in Deutschland. Entsprechend sind diese stark ausgelastet, und die Entsorgungsunternehmen können HBCD-haltige Polystyrolabfälle teilweise gar nicht mehr anliefern bzw. müssen weite Transportstrecken in Kauf nehmen. Aus der Praxis wird berichtet, dass bei Abriss- und Sanierungsmaßnahmen anfallendes Polystyrol aus Wärmedämmverbundsystemen und Dachdämmungen bereits nicht mehr von der Baustelle abgeholt wird. Das Umweltministerium hat darauf mit einem aktuellen Erlass reagiert.

■ Jochen Stoiber



© Alexander Beck

## Der chinesische Weg

Binnenmigration und Urbanisierung in der Volksrepublik

**B**ei seinen Reisen nach China erforscht Dr.-Ing. Alexander Beck, Architekt und von 2002 bis 2014 Vorsitzender der Kammergruppe Schwäbisch Hall, städtebaulich und soziologisch die Volksrepublik. Nach zwei Jahren intensiver Beschäftigung mit der chinesischen Urbanisierung zeichnet er anhand beispielhafter Fotos einen exemplarischen Weg der Binnenmigration nach: Die Reise vom Land in die Ankunftsstädte am Rand der Metropolen, die langsame Diffusion der Menschen dort in das Innere der Städte, ihre Wanderung durch die unterschiedlichen sozialen Milieus der Stadtquartiere und wieder hinaus in neue luxuriöse Vorstädte und Wochenendwohnungen – das alles präsentiert Alexander Beck in seiner Ausstellung im Haus der Architekten. Ein Weg, dem noch viele Millionen weiterer chinesischer Bürger in den nächsten Jahren folgen werden. Ihn zu verstehen wird für eine optimale Steuerung des Prozesses und damit für den zukünftigen Wohlstand sowie die politische Stabilität Chinas von elementarer Bedeutung sein.

In Deutschland wurde die gleiche Wanderungsbewegung bereits vor Jahrzehnten abgeschlossen. Es ist in Vergessenheit geraten, wie Migration funktioniert. Gerade einem Land wie Deutschland kann die Ausstellung deshalb Impulse für die aktuellen Herausforderungen geben. ■ Carmen Mundorff

### Der chinesische Weg

#### Binnenmigration und Urbanisierung in der Volksrepublik

Fotografien von Dr.-Ing. Alexander Beck

8. November - 22. Dezember

Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart

Öffnungszeiten: Mo-Do 8-16:30 Uhr, Fr 8-15 Uhr

## Denken in Modellen

Ausstellung und Architekturgespräche

**F**rei Otto (1925-2015) zählt zu den international renommiertesten und innovativsten deutschen Architekten des 20. Jahrhunderts. Zugleich ist er eine zentrale Figur für die Baukultur des Landes Baden-Württemberg. Im März letzten Jahres bekam er für sein Werk die weltweit höchste Auszeichnung für Architektur verliehen, den Pritzker-Preis.

Ab dem 5. November findet im Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe (ZKM) die bisher größte Ausstellung zum Oeuvre von Frei Otto statt; sie geht auf die Initiative des Südwestdeutschen Archivs für Architektur und Ingenieurbau am KIT (saai) und der Wüstenrot Stiftung zurück. Aus diesem Anlass würdigt auch die Architektenkammer Baden-Württemberg das Wirken Frei Ottos im Rahmen einer dreiteiligen Abendveranstaltung.

Nutzen Sie an drei Abenden unsere Architekturgespräche, um von renommierten Kollegen zu erfahren, welche Fragestellungen zur Zukunft der gebauten Umwelt zwischen Architektur, Technologie und Nachhaltigkeit Frei Otto bereits diskutiert hat,

warum wir nicht auf innovative Architektur verzichten können und welche individuelle Herangehensweise zu besonderen Konzepten führen kann. Der Kurator der Ausstellung, Georg Vrachliotis, Professor für Architekturtheorie am KIT und Leiter des ebenfalls dort angesiedelten saai, wird auch als Moderator durch die Architekturgespräche führen. ■ Tanja Feil



### Frei Otto. Denken in Modellen

Eröffnung: 4. November

Ausstellung vom 5. November bis 12. März 2017

ZKM, Museen in ZKM\_Lichthof 8+9, Lorenzstraße 19, Karlsruhe

Öffnungszeiten: Mi-Fr 10-18 Uhr, Sa-So 11-18 Uhr

Weitere Informationen:

[www.zkm.de/event/2016/11/frei-otto-denken-in-modellen](http://www.zkm.de/event/2016/11/frei-otto-denken-in-modellen)

### Architekturgespräche Frei Otto

10. November, 8. Dezember, 19. Januar 2017, jeweils 19-21.30 Uhr

Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart

Teilnahmebeitrag für alle drei Abende: 25 Euro

Die Architekturgespräche sind als Fortbildungsveranstaltung der Architektenkammer Baden-Württemberg für Mitglieder aller Fachrichtungen mit 1,5 Unterrichtsstunden je Abend anerkannt.

Anmeldung: [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de) > IFBau Seminar-Suche > VA-Nr. 16972

# Wissens-Update vorbeugender Brandschutz

Von aktuellen Fragen zum Bestandschutz über die Sicht der Feuerwehr auf den Brandschutz bei Stuttgart 21 bis hin zur Evakuierung in Sonderbauten und Räumungsübungen thematisieren die elften Stuttgarter Brandschutztage am 6. und 7. Dezember wieder die ganze Bandbreite eines gleichermaßen komplexen wie brennenden Aufgabenfelds. Gemeinsam veranstaltet von Ingenieurkammer und Architektenkammer Baden-Württemberg, der Akademie der Ingenieure AkadIng GmbH und der InformationsZentrum Beton GmbH bieten die zwei Tage Architekten und Ingenieuren, Behördenmitarbeitern der unterschiedlichen Verwaltungsebenen, Feuerwehren sowie Projektentwicklern und -betreibern wieder ein Informationsforum

und die Möglichkeit, sich mit anderen beim vorbeugenden Brandschutz Aktiven auszutauschen und zu vernetzen.

Die Brandschutztage werden als Fortbildung für Mitglieder der AKBW mit Berufserfahrung aus den Fachrichtungen „Architektur“ und „Innenarchitektur“ je Tag mit 3,5 Unterrichtsstunden anerkannt und sind insbesondere auch als Fortbildung für den Verbleib in der Fachliste „Brandschutz“ geeignet.

Die Teilnahmegebühr beträgt für Kammermitglieder und Angestellte im öffentlichen Dienst 125 Euro pro Tag bzw. 200 Euro für beide Tage zusammen, zzgl. MwSt. inkl. Forumsunterlagen, Pausenverpflegung, Getränke und Mittagsimbiss.

■ Jochen Stoiber



## 11. Stuttgarter Brandschutztage

Dienstag, 6. und Mittwoch, 7. Dezember  
ICS Internationales Congresscenter Stuttgart  
Messeplaza 1, Stuttgart

Weitere Informationen und Anmeldung bei der InformationsZentrum Beton GmbH per Telefon 0711/32732-215, Telefax 0711/32732-201, Mail: ostfildern@beton.org oder unter: [www.beton.org](http://www.beton.org) > Aktuell > Veranstaltungen

## Regionale Veranstaltungen 2016/2017

# Chance Energieeffizienz

Erfahrungsberichte aus der Praxis

Nach dem erfolgreichen Auftakt Mitte Oktober im Haus der Architekten in Stuttgart setzt das IFBau die Seminarreihe „Energie – aber wie?“ in den kommenden vier Monaten auch in den drei weiteren Kammerbezirken fort. Die regionalen Fachseminare zum Thema Energieeffizienz und Nachhaltigkeit werden mit Unterstützung der gleichnamigen Qualifizierungskampagne des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg durchgeführt. Namhafte Referenten wie Volker Auch-Schwelk, Dr. Rainer Vallentin, Thomas Stumpp, Martin Ploss, Barbara Bisch, Matthias Bankwitz und Prof. Dr. Wilhelm Stahl werden in Karlsruhe, Freiburg und Friedrichshafen Instrumente zur Planung, Kostenoptimierung und Qualitätssicherung sowie herausragende Praxisbeispiele vorstellen. Im Anschluss an die Vorträge sind Fachgespräche und Diskussionen mit dem Referententeam möglich.

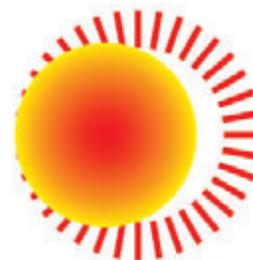
Die Themen im Einzelnen:

- » Koordinaten des energieeffizienten und nachhaltigen Bauens
- » Qualitätsbausteine der energieeffizienten Gebäudehülle
- » Kostenoptimierung energieeffizienter Gebäude
- » Nachhaltige Konzepte für Gewerbe und Industrie

■ Tanja Feil

### Energie – aber wie?

jeweils 9.30-17 Uhr, Teilnahmebeitrag je 155 Euro  
18. November, VA-Nr. 16966  
Architekturschaufenster, Waldstraße 8, Karlsruhe  
15. Dezember, VA-Nr. 16967  
Akademie der Erzdiözese, Wintererstraße 1, Freiburg  
2. Februar 2017, VA-Nr. 17901  
Graf-Zeppelin-Haus, Olgastraße 20, Friedrichshafen  
Anmeldung unter [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de) > IFBau Seminar-Suche



# Den Architekturbüros im Land geht es gut

Die Strukturuntersuchung 2016 bildet die Geschäftsergebnisse von 2015 ab

**M**it rund 68.000 Euro ist der Honorarumsatz pro Büromitarbeiter in Baden-Württemberg größer als in jedem anderen Bundesland. Und auch beim Überschuss pro Büroinhaber bzw. Partner liegen die baden-württembergischen Architekturbüros mit an der bundesdeutschen Spitze. In den beiden Jahren seit der letzten Umfrage 2013 sind die mittleren Überschüsse pro Büroinhaber im Land um 26 Prozent (!) gestiegen. Diese und viele andere Zahlen zur Situation der Architekturbüros finden Sie in den Ergebnisberichten zur diesjährigen Büroumfrage auf unserer Homepage.

Diese erfreulichen Zahlen dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Bandbreite zwischen den Büros groß ist. Denn 22 Prozent der baden-württembergischen Architekturbüros erwirtschaften einen Überschuss von unter 30.000 Euro pro Inhaber. Bei den Ein-Personen-Büros trifft dies sogar auf 38 Prozent zu. Dies sind immer noch sehr bedenkliche Werte, auch wenn sich die Situation in den vergangenen zehn Jahren kontinuierlich verbessert hat. Und eine andere Tendenz ist ebenfalls seit Jahren abzulesen: mit zunehmender Größe verbessert sich die wirtschaftliche Situation eines Büros sowohl insgesamt, als auch je Partner oder je Mitarbeiter.

28 Prozent aller Büros und 53 Prozent der Büros mit mehr als zehn Beschäftigten haben im vergangenen Jahr zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt. Dabei gestaltete sich die Personalsuche zunehmend schwierig. Knapp 80 Prozent der Büros, die Stellen angeboten hatten, berichten von Problemen bei der Besetzung.

Jeweils zur Hälfte verteilen sich die erbrachten Leistungen auf den Neubau und den Bestandsbau. Wobei mit zunehmender Bürogröße der Anteil der Neubau-Leistungen steigt. Öffentliche Aufträge sorgten für knapp 20 Prozent des Umsatzes aller Büros. Selbst bei den Büros mit mehr als 20 Beschäftigten machen öffentliche Aufträge lediglich ein Drittel des Gesamtumsatzes aus.

Der durchschnittliche Bürostundensatz beträgt für Büroinhaber 75 Euro, für angestellte Architekten (d.h. Kammermitglieder) 65 Euro und bei Absolventen der Fachrichtung Architektur 55 Euro. Wenig überraschend steigen die Bürostundensätze mit der Bürogröße.

Als einzige Landesarchitektenkammer nutzen wir die Büroumfrage auch, um bei unseren Mitgliedern die Zufriedenheit mit der Kammer und ihren Serviceleistungen abzufragen. Die am meisten genutzten Serviceangebote sind die Altersversorgung des Versorgungswerks, die Seminare des IFBau sowie der Download von Merkblättern. Deutlich zugenommen hat auch der Besuch von Veranstaltungen auf Kammergruppenebene. Lediglich vier Prozent der Mitglieder bewerten die AKBW mit eher schlecht oder sehr schlecht, 21 Prozent sagen teils/teils. 76 Prozent der Mitglieder bewerten die Arbeit der Kammer insgesamt mit eher gut oder sehr gut. Damit konnten wir die Zufriedenheitswerte nochmals steigern. Dies ist Motivation und großer Ansporn für unsere Arbeit für den Berufsstand. Herzlichen Dank.

■ Hans Dieterle

Die kompletten Ergebnisse finden Sie unter:

[www.akbw.de](http://www.akbw.de) > **Berufspolitik** > **Mitgliederumfragen**

## Unter Durchschnitt

Die ifo-Architektenumfrage spiegelt die Erwartungen für die nächsten Monate

In Baden-Württemberg hat sich die Stimmung unter den freischaffenden Architekten im dritten Quartal 2016 leicht verbessert. Nach den Ergebnissen der ifo-Architektenumfrage war das Geschäftsklima erneut ungünstiger als im bundesweiten Durchschnitt.

Ihre aktuelle Auftragslage stuften die befragten Architekten etwas weniger günstig ein als zuletzt. Die Hälfte der Umfrageteilnehmer bezeichnete sie weiterhin als „gut“; der Anteil der negativen Ein-

schätzungen stieg geringfügig von 18 auf 19 Prozent. Deutschlandweit fielen die Lageurteile spürbar günstiger aus. Die Geschäftsaussichten verbesserten sich. So rechneten 15 Prozent der Befragten mit einer „eher günstigeren“ Entwicklung in den kommenden Monaten (Vorquartal: 11 Prozent). Der Anteil der skeptischen Stimmen blieb zugleich unverändert bei einem Zehntel.

Im zweiten Quartal 2016 konnten 62 Prozent der befragten Architekturbüros in

Baden-Württemberg neue Verträge abschließen (Vorquartal: 52 Prozent). Bundesweit verzeichneten erneut durchschnittlich 57 Prozent der Architekturbüros neue Planungsaufträge.

Mit dem Auftragsbestand zum Beginn des dritten Quartals 2016 werden die Architekturbüros 6,1 Monate beschäftigt sein (vorheriges Quartal: 6,7 Monate). Bundesweit sanken die Auftragsreserven im Verlauf des zweiten Quartals 2016 leicht von 6,9 auf 6,8 Monate. Gemessen an den gesamtdeutschen Auftragspolstern kann die Auftragslage in Baden-Württemberg somit als klar unterdurchschnittlich eingestuft werden.

■ Matijas Kocijan, ifo Institut, München

# Neue Formen der Zusammenarbeit entstehen

## Kooperationen und Netzwerke

Felicitas Steck

Die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts wird als Netzwerkgesellschaft bezeichnet. Vieles spricht dafür, dass Netzwerken zunehmend als Kulturtechnik an Bedeutung gewinnt. Die Arbeitsplatzmobilität wird größer. Die Globalisierung spielt eine größere Rolle, die Projekte werden internationaler: Vernetzung und Netzwerke sind eine neue Organisationsform zur Bündelung kollektiver Strategien und bestimmen unsere Gesellschaft, in der sich alle relevanten Prozesse gruppieren. Die Zeit der Solisten ist vorbei, die globale Entwicklung fordert mehr Zusammenspiel.

Städte und Unternehmen kooperieren bereits in Clustern, so kann die Netzwerkorganisation eine Antwort auf die aktuellen Herausforderungen des Wettbewerbs sein. „Wenn es gelingt, ähnlich einem Ärztehaus oder einer Kanzlei, Architektur-Kooperationen zu generieren wäre das Potential der Planer deutlich größer“, so Architekt Andreas Grube aus Karlsruhe. Der Markt fordert auch von den Architekten mehr Zusammenschlüsse. Grund für die zunehmende Zahl an Kooperationen ist, dass der klassische »Einzelkämpfer« auf Probleme stößt; insbesondere gilt dies für immer umfangreicher werdende Aufgabenstellungen.

Netzwerke sind nützlich um die eigenen Kapazitätslücken zu überbrücken. Sie steigern die Innovationskraft, man kann effizienter und kostengünstiger anbieten. Mit geballter Kompetenz lassen sich optimale Lösungen finden, das Risiko kann geteilt werden und das Leistungsspektrum ist größer. Wenn Projekte aus einer Hand angeboten werden können, stärkt dies die eigene Marktposition.

Netzwerke brauchen viel Vertrauen und professionelle Steuerung. Die Gestaltung dieser Phänomene stellt zugleich erhebliche, zum Teil neuartige Managementanforderungen an Architekten. Man kann auf professionelle Netzwerkarbeit nicht mehr verzichten. Sofern man wirklich bereit ist, sich darauf einzulassen, ist dieses Engagement ein dauerhafter Gewinn.

Wichtig bei Zusammenschlüssen ist es, seine Flexibilität zu erhöhen. Wie groß sie ist, hängt stark davon ab, an welcher Stelle das jeweilige Architekturbüro steht, ob es sich um ein junges kleines Architekturbüro oder ein mittelgroßes Büro handelt. Für Teamplayer ist die Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartGmbH) sehr interessant.

Ein gutes Beispiel hierfür ist die Cityförster PartGmbH mit Hauptsitz in Hannover. Hier arbeiten zehn stadtbegeisterte Architekten, Ingenieure und Stadtplaner an vier Standorten national und international seit ca. zehn Jahren zusammen. Die Vorteile sind umfangreich, wozu z.B. die Bildung eines Projektpools zählt; außerdem verteilen sich Akquise und Organisationsaufgaben auf mehrere Schultern; durch unterschiedliche Kompetenzen entste-

hen Synergieeffekte. Gleichberechtigtes Arbeiten hält die Motivation sehr hoch. Dank der unterschiedlichen Kompetenzen und fachlichen Schwerpunkte sind Cityförster mit ihrem Leistungsspektrum breit aufgestellt. „Durch den regelmäßigen Austausch über die gemeinsamen Ziele bleibt die Struktur langfristig funktionsfähig und lebendig. Für uns ist entscheidend, dass alle Partner ihren Freiraum behalten und Entscheidungen eigenverantwortlich – aber immer auch im Hinblick auf das Wohl der Partnerschaft treffen. Die Form der PartmbB war für uns die konsequente Entscheidung, um über gemeinsames Wirtschaften und eine schlagkräftigere Akquise, das Teilen von Aufgaben und den Austausch von Wissen gemeinsame Vorteile zu generieren und dabei Raum für individuelles, eigenverantwortliches Arbeiten zu lassen“, so Sanna Richter.

Ein Beispiel der Kooperation in der Organisationsform einer GmbH & Co. KG und in der Funktion eines Generalplaners ist ORANGE BLU. Sie bietet Planungs- sowie Beratungsleistungen auf dem Gebiet des Hochbaus an. Außergewöhnlich hierbei ist, dass die Gesellschaft die Leistungen nicht ausschließlich selbst erbringt, sondern je nach Bedarf andere Unternehmen einschaltet und diese Leistungen den Auftraggebern im Rahmen von Generalplanerverträgen anbietet. Die Idee, branchenübergreifend zu arbeiten, beschäftigt Peter Vorbeck und Manuel Schupp schon lange. 2005 gründeten sie mit Kollegen ena (european network architecture), um einen Raum für interaktiven und interdisziplinären Austausch zu schaffen. 50 Architekten, Fachplaner, Hersteller und Dienstleister sind mittlerweile bei ena aktiv. 2013 waren sie Gründungsmitglied der fritzP GmbH – hier bieten sie innovative Lösungen außerhalb der klassischen Architektur an, u.a. Immobilienberatung, Projektinitiierung und -entwicklung. 2015 gründeten sie ORANGE BLU. Als Generalisten bieten sie Projektbearbeitung aus einer Hand. Sie verfolgen ihre Idee der Vernetzung konsequent. ORANGE BLU verbindet das Management komplexer Prozesse rund ums Bauen. „Unsere Kompetenzen reichen weit über typische Architektenleistungen hinaus und garantieren ein sicheres Gesamtvorhaben“, so Vorbeck. Die Formen der Kooperation und der Vernetzung sind vielfältig und richten sich am jeweiligen Architekturbüro und seiner langfristigen Strategie aus. ■

Felicitas Steck, Dipl.-Volkswirtin, Unternehmensberaterin und Coach, Karlsruhe, [www.netzwerk-gesellschaft.de](http://www.netzwerk-gesellschaft.de)

IFBau-Seminare zum Thema Vernetzung und Kooperation finden am 21. November 2016 und 22. Februar 2017 statt. Weitere Infos dazu unter [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de) > IFBau Seminar-Suche > VA-Nr. 16677 und 17610

Das Büroberatungsprogramm der AKBW bietet Unterstützung bei Kooperationen und Vernetzungen an.

# Erst „nicht völkisch“, dann die gültige Bauweise

Die Neuauflage der Netzwerkveranstaltung „Architektur macht Schule“ legte den Schwerpunkt auf das Themenfeld Bauhaus und Wohnen

**I**mpulse vom Bauhaus: Wohnen damals und heute“ – vier schlagende Argumente haben uns zur speziellen Themenwahl für die diesjährige Netzwerkveranstaltung „Architektur macht Schule“ bewogen: Baden-Württemberg ist eines der fünf in der sogenannten Bauhaus-AG zusammengeschlossenen Länder, die das 100-jährige Gründungsjubiläum der berühmten Architektur- und Designschule mit eigenen Aktionen feiert; das Wohnen hat derzeit größte gesellschaftspolitische Brisanz; Architekturvermittlerinnen und -vermittler fragen uns immer wieder nach konkreten Projektvorschlägen; auch bei den Schulen steht das Thema Bauhaus auf der Agenda, so dass von deren Interesse an Projektangeboten auszugehen ist. Die sehr guten Anmeldezahlen bestätigten uns in diesem Konzept.

Als Experte für den sozialen Wohnungsbau in der Weimarer Republik berichtete Dr. Dr. Arne Winkelmann von der Entwicklung im historischen Kontext: Unter der Prämisse „mehr Licht, Luft und Sonne“ entstanden in den 1920er Jahren minimierte aber qualitätvolle Wohngrundrisse für die Arbeiterschaft. Anhand

Wohnraum in Privatbesitz war. Genossenschaftliches Bauen böte hier bessere Voraussetzungen. Während sich die Bauhaus-Architektur zunächst gegen den Vorwurf erwehren musste keine nationale Identität zu spiegeln und „nicht völkisch“ zu sein, wurde sie ab 1949 als die gültige Bauweise gepriesen, als die Architektur der Demokratie.

Nachhaltig diskreditiert wurde der soziale Wohnungsbau laut Winkelmann durch seine Weiterentwicklung hin zu den Großsiedlungen, den grauen Betonburgen der 1960/70er Jahre. „Diese Trabantenstädte mit Wohnhochhäusern [...] negierten in ihren Dimensionen und in ihrer monotonen Gestaltung jegliche wahrnehmungspsychologische Aspekte.“ Anonymität, Gettoisierung und soziale Verwerfungen waren die Folge. „Aufgrund des Überangebots zog sich die öffentliche Hand seit den 1980er Jahren immer mehr vom sozialen Wohnungsbau zurück“, erklärte Winkelmann.

Und heute? Ein direkter Vergleich mit den Bauhaus-Experimenten gestaltet sich schwierig, denn die Anforderungen an den Wohnungsbau seien vor dem Hintergrund eines höheren Pro-Kopf-Wohnflächenbedarfs, des demographischen Wandels sowie neuer Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten sehr viel ausdifferenzierter. Hinzu kämen die jüngsten Herausforderungen durch den Zustrom von – oftmals traumatisierten – Flüchtlingen mit ihren ganz eigenen kulturellen und religiösen Bedürfnissen: „Es kann nicht sein, dass diese Menschen bei uns kaserniert werden“, stellte Winkelmann klar.



Architekt Ulrich Schulle gehört dem AKBW-Landesvorstand an und begleitet das Thema „Architektur macht Schule“



Moderatorin Jeannette Merker (mit Mikro) stellte die drei Workshopleiter vor (v.l.): Markus Lägeler, Anja Krämer, Dr. Dr. Arne Winkelmann

von Fotos und Zeichnungen der Siedlung Dessau-Törten zeigte der Frankfurter Publizist und Kurator exemplarisch die ausgeklügelte Konzeption von Walter Gropius aus dem Jahr 1926: Baukonstruktion und Grundrisse, Materialien und Möbel... der Architekt habe seinerzeit an sämtlichen Stellschrauben des Wohnungsbaus gedreht. Die „eigentliche Sensation“ war das eigene Kinderzimmer. Doch auch Parzellen für den Anbau von Gemüse und Obst gehörten zum Standard.

Winkelmann gab Einblick in die über die Jahre entwickelten Wohntypen. Dabei ließ er auch solche Bilder nicht aus, die davon zeugen, welch gestalterisches Unwesen die Nutzer oft getrieben haben – ein Problem, das vor allem dann auftauchte, wenn der



Mit Metermaß und Klebestreifen erforschten die Architekturvermittlerinnen und -vermittler den Bedarf an Wohnfläche



Dem spannenden Impulsvortrag folgten drei parallel laufende Workshops. Eine Gruppe besuchte die Weißenhofsiedlung, 1927 als Bauausstellung zum modernen Wohnen errichtet, ist diese ein einzigartiges Manifest. Denn dort ergriffen seinerzeit 17 renommierte Architekten die Chance, ihre neuartigen Ideen als Programm zu formulieren und baulich umzusetzen. Wie sich ein Besuch für unterschiedliche Lernziele und mit Schülern verschiedener Altersstufen gestalten lässt, erläuterte Anja Krämer, Leiterin des Weißenhofmuseums im Haus Le Corbusier.

Ein weiterer Workshop beschäftigte sich mit Möbeln. Nach einer allgemeinen Einführung gab Architekt Markus Lägeler Einblick speziell in die Geschichte des Stuhls – „althochdeutsch *stuel* = Sitz, Thron“ –, der „erst ab dem 18./19. Jahrhundert in weiten Bevölkerungskreisen zum Normalfall“ wurde. Dieses exemplari-



Zunächst erforschten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 26. September das Mobiliar im Haus der Architekten, dann bauten sie selbst

sche Möbelstück spiegelte er in der Ideenwelt des Bauhauses, zu dessen Hauptzielen das „funktionale Gestalten“ gehörte. Im praktischen Teil erstellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eigene Sitzgelegenheiten im Maßstab 1:10.

Wie viel Fläche der minimierte Grundriss des sozialen Wohnbaus konkret vorsah und welche Raumannsprüche heutz-



Zu Besuch im Wohnhaus von Le Corbusier, das seit 2016 auch den Weltkulturerbe-Titel trägt

tage Standard sind, war die Fragestellung des dritten Workshops. Dr. Dr. Arne Winkelmann ließ die Anwesenden mit einfachen Übungen und Versuchen das Thema praktisch aufarbeiten. Dazu gehörte, mit dem eigenen Körper die Fläche für eine bestimmte Nutzung zu ermitteln und auch die mögliche Möblierung anhand von Platzhaltern zu überlegen.

Begleitet von Bildern aus der jeweiligen Gruppenarbeit fassten die drei Workshop-Leiter die Inhalte und Ergebnisse ihres Nachmittags im Abschlussplenum zusammen. Es folgte ein angeregter Austausch rund ums Thema Architekturvermittlung. Dabei wurde auch der Ruf nach mehr Anerkennung für diese wichtige Bildungstätigkeit laut: Auf rein ehrenamtlicher Basis könnten Architektinnen und Architekten die anspruchsvolle Arbeit nicht erbringen; darüber hinaus regten die Teilnehmer an, dass die Kammer für den Besuch der „Architektur macht Schule“-Veranstaltung anerkannte Fortbildungsstunden vergeben solle. ■ Claudia Knodel

Von allen drei Referenten liegen Zusammenfassungen ihrer Beiträge vor. Diese stehen im Internet zum Download zur Verfügung: [www.akbw.de](http://www.akbw.de) > **Architektur** > **Architektur macht Schule** > **Veranstaltungsberichte**

## Fortbildung am beispielhaften Objekt

Im Rahmen ihrer Initiative „Architektur macht Schule“ (AmS) setzt die Kammer einen neuen Arbeitsschwerpunkt: die Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer. In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bildende Kunst entstand in den letzten Monaten das Konzept für eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Architektur sehen“. Erarbeitet wurde es von Fachreferenten und -beratern aus den vier Regierungspräsidien (RP) gemeinsam mit Mitgliedern der AmS-Lenkungsgruppe.

Als dezentrales Fortbildungsangebot findet die Reihe an insgesamt zwölf Orten in Baden-Württemberg statt. Für die Veranstaltungen ist ein gemeinsames Schema vorgesehen: Vormittags steht die Besichtigung eines ausge-

wählten Bauwerks auf dem Programm (in zwei Schritten: zunächst ohne Anleitung, dann mit konkreten Fragestellungen); am Nachmittag werden die Ergebnisse zusammengetragen, reflektiert und Methoden zur Umsetzung im Unterricht erarbeitet. Dieser Teil der Fortbildung findet in einem nahegelegenen Schulgebäude statt. Optional vorgesehen ist ein Gastbeitrag von dem- oder derjenigen Architekt/in des besichtigten Gebäudes. Die Reihe „Architektur sehen“ wird Teil des offiziellen staatlichen Fortbildungsprogramms für Lehrer. Pro RP gibt es ein Referententeam aus Fachberater/in für Bildende Kunst und Architekt/in. Dieses Tandem führt seine Fortbildungen an drei verschiedenen Orten im Feb-

ruar, Juli und Oktober 2017 durch. Ziel ist, den teilnehmenden Lehrern konkrete Erfahrungen zu ermöglichen, wie eine Architekturanalyse aussehen kann und wie sie sich mit einer Schulklasse erfolgreich umsetzen lässt.

Um ein passendes Besichtigungsobjekt in der eigenen Region ausfindig zu machen, steht die Datenbank „Beispielhaftes Bauen in Baden-Württemberg“ [www.akbw.de/architektur/beispielhaftes-bauen/praemierte-objekte.html](http://www.akbw.de/architektur/beispielhaftes-bauen/praemierte-objekte.html) zur Verfügung. Über Suchkriterien wie Ort oder Gebäudeart lassen sich mit diesem Rechercheinstrument sowohl für die Fortbildungen als auch später für den konkreten Unterricht geeignete Bauten in der Umgebung auswählen.

■ Claudia Knodel

# Schwelengeflüster

Eine Vergabeordnung „unter der Schwelle“ soll Anfang 2017 verabschiedet werden. Ist das gut?

**W**er Schwelle hört, denkt an Hochzeit und an den Bräutigam, der seine Braut über die genannte Schwelle trägt. Deutlich unromantischer ist der Begriff „Schwellenwert“, der im Vergaberecht auftaucht und maßgeblich ist, ob bei Vergaben von Bau-, Liefer- oder Architektenleistungen eine europaweite Ausschreibung erfolgen muss und eine Kaskade an Gesetzen Anwendung findet. Derzeit liegt er für Architektenleistungen bei 209.000 Euro. Gerne vernimmt man in der Praxis die Auffassung, dass es bei Vergaben unterhalb dieser Summe keine rechtlichen Vorgaben gäbe, der Bürgermeister also mit seinem Gemeinderat quasi im rechtsfreien Raum nach Gutdünken entscheiden könne. Ganz so ist es freilich nicht: Denn bei Vergaben unterhalb der Schwellenwerte finden die jeweiligen Haushaltsverordnungen Anwendung. Auch sind die europarechtlich-geschuldeten Prämissen des Wettbewerbs, der Transparenz und der Gleichbehandlung einzuhalten. Eine Paragrafendichte, wie sie mit dem Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkung (GWB) und der Verordnung über Vergabe öffentlicher Aufträge (VgV) für Ausschreibungen „oberhalb der Schwelle“ bestehen, gibt es aber nicht.

Diese vergaberechtliche Freiheit wird schon seit vielen Jahren immer mal wieder angegriffen. Vorgeworfen werden Willkür, Nepotismus und Intransparenz und daher eine rechtliche Leitplanke auch für den Unterschwellenbereich gefordert. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) nahm nun die Forderungen auf und legte im Spätsommer einen Diskussionsentwurf für eine „Verfahrensordnung für die Vergabe öffentlicher Liefer- und Dienstleistungsaufträge unterhalb der EU-Schwellenwerte“ vor. Diese Unterschwellenvergabeordnung (oder abgekürzt UVgO) wäre damit ein wahrliches Novum im Vergaberecht. Erstmalig gäbe es die vielerorts verlangten rechtlichen Maßgaben, wenn auch nicht in Form eines Gesetzes, sondern einer Verfahrensordnung. 52 Paragraphen ist der Entwurf lang, der namhafte Vergaberechter Leinemann zeigt sich in seiner ersten Bewertung enttäuscht. „Warum diskutieren wir nicht über eine VgV ‚light‘?“ fragt er im „Behörden Spiegel Newsletter“.

In der Tat besteht die Befürchtung, dass die UVgO mehr Nachteile mit sich bringt als Vorteile. Für Architekten und Ingenieure stellt sie schon deshalb einen Paradigmenwechsel dar, weil für sie bislang ähnliche Vorschriften nicht galten. Die Geltung der UVgO für die Ausschreibung von Architekten- und Ingenieurleistungen hätte zur Folge, dass grundsätzlich die 52 Paragraphen der UVgO bei einer öffentlichen Ausschreibung unter der Schwelle einzuhalten sind. Zwar findet sich in § 14 UVgO-E eine eigene Regelung für Direktaufträge, bei denen die Durchführung eines Vergabeverfahrens nicht für notwendig gehalten wird, doch wurde die Bagatell-

grenze für solche Aufträge auf 1.000 Euro gesetzt. Nur Kleinstaufträge wären damit weiterhin vom UVgO-Bereich nicht umfasst. Auch soll es ggf. möglich sein, dass nur ein Unternehmen zur Abgabe eines Angebots oder zur Teilnahme an Verhandlungen aufgefordert wird (§ 12 Abs. 3 UVgO-E). Diese Regelung „gilt auch für die Vergabe von freiberuflichen Leistungen, die nach einer verbindlichen Gebühren- oder Honorarordnung abgerechnet werden.“ Das aber bedeutet, dass die Vergabestelle die Vorschriften der UVgO grundsätzlich erst einmal vollständig anzuwenden hat.

Die Regelungsvorschläge für freiberufliche Leistungen fanden bislang wenig Zustimmung. „Damit würden zum ersten Mal und ohne Not freiberufliche und kreative Leistungen, die bisher explizit vom Vergaberecht ausgenommen waren, dem Vergaberecht im Unterschwellenbereich unterworfen“, kritisiert die Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände, die sich aus dem Städte- und Landkreistag sowie Städte- und Gemeindebund zusammensetzt. Die kommunalen Spitzenverbände erkennen darin eine Einengung von Gestaltungsräumen sowie zusätzliche vergaberechtliche Rechtsstreitigkeiten. Die Kritik wird von der Architektenkammer Baden-Württemberg geteilt. Auch sie befürchtet eine Zunahme an Bürokratie und Formalismus auf Kosten der Vergabebeschwindigkeit. Insbesondere könnten kleinere und junge Architektenbüros benachteiligt werden, wenn Bauämter zur eigenen Absicherung den UVgO-Auftrag an den Platzhirschen vor Ort vergeben. Die Flexibilität und Kreativität, die den öffentlichen Auftraggebern bisher im Unterschwellenbereich offenstanden und von diesen auch genutzt wurden, würden durch die UVgO deutlich erschwert. Ist die vollständige Herausnahme von Architekten- und Ingenieurleistungen aus der UVgO nicht möglich, sollte zumindest die Bagatellgrenze auf mindestens 100.000 Euro angehoben werden.

Die Bundesregierung hatte in der Begründung zur letzten Vergaberechtsreform noch hervorgehoben, dass „die Vergabeverfahren (...) effizienter, einfacher und flexibler gestaltet und die Teilnahme kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) an Vergabeverfahren (...) erleichtert werden sollen“ (BT-Drs. 18/7318, S. 1). Die Ideen, die jetzt für den Unterschwellenbereich bestehen, laufen in eine ganz andere Richtung. Die Architektenkammer wird weiterhin wachsam bleiben und sich in den aktuellen Diskussionsprozess einbringen. Die UVgO soll schon Anfang 2017 verabschiedet und dann von den Bundesländern eingeführt werden. Viel Zeit bleibt daher nicht, um die Risiken und Nebenwirkungen darzustellen. Die Strategiegruppe Vergabe und Wettbewerb, die Vorstandsmitglied Dr. Fred Gresens leitet, wird sich mit der UVgO und ihren Folgen in der nächsten Sitzung beschäftigen. ■ Eric Zimmermann

## Ergänzend bietet das IFBau folgende Veranstaltungen an:

**Aktuelles zum Architekten- und Gesellschaftsrecht** (16678)

21. November, 18-21.15 Uhr, Freiburg, Architekturforum

**Aktuelles zum Architekten- und Gesellschaftsrecht** (16670)

12. Dezember, 18-21.15 Uhr, Karlsruhe, Architekturschaufenster

**Neue Vergabeverordnung VgV 2016** (17510)

16. Januar 2017, 18-21.15 Uhr, Freiburg, Architekturforum

# Von der Perfektion in der Architektur

Heidelberger Schlossgespräche am 14. April mit Gesine Weinmiller

Die 11. Heidelberger Schlossgespräche standen ganz unter dem Thema „Ethik der Stadt“. So zumindest der Vortrag der Berliner Architektin Gesine Weinmiller. Ethische Aspekte des Bauens hatte ja bereits Arno Lederer bei den 10. Schlossgesprächen aufgeworfen, wie Moderator Wolfgang Riehle eingangs feststellte. Diesmal sollte die Frage der gesellschaftlichen Verantwortung des Architekten jedoch noch wesentlich ausführlicher behandelt werden – dafür standen außer Gesine Weinmiller, Mitglied im Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland, auch die Gäste in der anschließenden Podiumsdiskussion zur Verfügung: der Theologe Christoph Marksches (ehemaliger Präsident der Humboldt-Universität Berlin und Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften) und die Tübinger Ethik-Professorin Elisabeth Gräß-Schmidt.

Gesine Weinmiller beginnt ihren Vortrag denn auch mit einer deutlichen Kritik an – wie sie sagt – „lauten“ Häusern. Hierfür steht für sie beispielhaft das Gebäude der „Deutschen Med“ in Rostock von Helmut Jahn, für das ein Block aus der Gründerzeit einem selbstreferentiellen gläsernen Bürogebäude weichen musste. Der Architekt – mutmaßt Weinmiller – sei wohl nie selbst vor Ort gewesen, anders könne sie sich ein Gebäude, welches alle Prinzipien der Stadtplanung und Nachhaltigkeit missachtet, nicht erklären. Die ebenfalls sehr laute Architektur von Zaha Hadid sieht sie dagegen differenzierter – „laute Häuser brauchen ein weites Feld“ und dies sei beispielsweise bei Hadids Innsbrucker Bahnstation, die eine Verbindung von Stadt und Berg schafft, gegeben. „Ich kann auch Zaha Hadid (ein bisschen)“ sagt Weinmiller; aber sie habe sich bewusst entschieden so nicht zu bauen.

Wie aber sehen „leise Häuser“ aus? Weinmiller hält es mit Karl Valentin, der gesagt hat: „So einfach wie möglich. Nicht einfacher!“ Als erstes Beispiel zeigt sie ihr Gebäude der L-Bank in Karlsruhe, mit dem sie die letzte Lücke am dem Schloss gegen-



überliegenden Zirkel geschlossen hat. Hier musste sie sich dem „Chorgesang“ der verschiedensten Baustile anpassen und gleichzeitig ein relativ großes Bauvolumen realisieren. Ihr Wettbewerbsprojekt überzeugte denn auch durch geschickte Ausnutzung der Dach- und Untergeschossebenen bei gleichzeitiger Reduktion der architektonischen Formensprache. „Wenn man sich so reduziert, ist es sehr gefährlich in die Beliebigkeit abzurutschen“ – eine Gefahr, der sie durch die Verwendung hochwertiger Materialien und sorgfältigster Details Ausbildung entging. Dies gelang auch bei den anderen präsentierten Bauten, dem Bundesarbeitsgericht in Erfurt, dem Justizzentrum in Aachen, der Renovierung einer Gefängniskirche in Berlin-Plötzensee, bei der sie ein bemerkenswertes Farbkonzept realisierte, und der in Planung befindlichen evangelischen Kirche in Aachen. Alles Architekturen, die bei aller Zurückhaltung eine feine Balance zwischen Funktion und Ästhetik wahren. Weinmiller baut – wie sie sagt – aus dem Kontext heraus und auf der Suche nach der jeweiligen Aura des Ortes.

Ganz anders als ihre sehr perfektionistisch anmutenden Projekte ist Weinmillers Arbeit als Professorin an der Hafen City Universität in Hamburg, beispielhaft dargestellt an zehn Thesen zum „Microhousing“ für Flüchtlinge und benachteiligte Randgruppen der Gesellschaft. Mit Planungen auf „unmöglichen Grundstücken“ beweisen die Studenten, wie man preiswerten Wohnraum sozial verträglich in den Stadtkörper einflechten kann, und stellen dabei traditionelle Ansprüche an Standards und bekannte Sichtweisen in Frage. Letztlich geht es Weinmiller aber auch bei dieser Arbeit um die Frage der ethischen und gerechten Stadt.

In der anschließenden Podiumsdiskussion erläutert Gesine Weinmiller dann nochmals ihre Auffassung von architektonischer Qualität, die sich letztlich aus sorgfältiger Detaillierung und dauerhaften, hochwertigen Materialien speist. Architektur als Pro-



Fotos: © Thilo Ross, Heidelberg

Plädierte für „leise Häuser“: Gesine Weinmiller



v.l.: Christoph Markschies, Elisabeth Gräß-Schmid, Wolfgang Riehle, Gesine Weinmiller und Bernd Müller (Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amtsleiter Mannheim und Heidelberg)

visorium kommt für sie nicht in Frage. Elisabeth Gräß-Schmid sieht denn auch durchaus eine gesellschaftliche Chance darin, dass im Zuge der aktuellen Wohnraumdebatte die Frage nach Wohnraumqualität aufgeworfen wird. Christoph Markschies überlegt, ob es so etwas wie moralische oder auch unmoralische Architektur gibt, wobei Gesine Weinmiller wieder auf ihr ursprüngliches Rostocker Beispiel zurückkommt. Dieses sei unsinnlich, belanglos, unökologisch und mithin in jeder Hinsicht unmoralisch. Diese Haltung wird von Elisabeth Gräß-Schmid aufgenommen, die die zur Zeit überall entstehenden Containersiedlungen mit ihrem Verzicht auf jegliche Ästhetik als schnelle aber lieblose Problemlösung ebenfalls als unethisch bezeichnet. Letztendlich seien diese Provisorien in ihrer Vergänglichkeit sogar unökonomisch. Nur aus der Frage nach dem Schönen, Wahren, Guten ergebe sich Ethik in der Architektur und diese sei von Ästhetik nicht zu trennen.

## Kammergruppe Ravensburg

### Poesie der Schönheit

**H**err Professor, tun Sie sich bitte keinen Zwang an, ich stehe nun ganz zu Ihrer Verfügung ...“, sprach der hochbegabte, aber leider völlig unzuverlässige Schmied 1958 zu seinem Architekten Professor Paul Schmitthenner. Just hatte dieser nach stundenlangen vergeblichem Warten auf den Auftragnehmer seinen diesbezüglichen Wunsch geäußert. Humor hatten wohl beide, bedenkt man, dass Prof. Schmitthenner zur Einweihung des Rathauses in Hechingen unter den Klängen von Preußens Gloria mit improvisierter Schärpe den alten Fritz gab.

Akribisch wurde in den 50ern gearbeitet, über 200 Zeichnungen mit feinem Bleistiftstrich wurden geschaffen, um den Neu-

bau des Rathauses der Hohenzollernstadt planerisch vorzubereiten. Dabei war mit Geschick vorzugehen, wollte man seinem Chef Planänderungen schmackhaft machen. Günstig sei es gewesen, die am werktätigen Samstag geschaffene Zeichnung den Sonntag über auf dem Zeichentisch zu belassen. So landete man bei Schmitthenner eher einen Treffer, denn diesem gegenüber einen Änderungsvorschlag offen zu artikulieren. Dies berichtete Dr. Lothar Merkelbach, einst „freier Mitarbeiter“ im Büro Schmitthenner, im Rahmen einer Halbtagesexkursion der Kammergruppe Ravensburg am 9. September nach Hechingen. Ebenso erzählt er von der Ehrfurcht, mit welcher Schmitthenner dem Urteil seines Kollegen Bonatz zur Planung eines auf den Zeichentischen befindlichen weiteren Projektes entgegenfierte. Erst die Bemerkung „gut so, sparsamer kann man es nicht machen“, ließ ihn wieder aufatmen.

Ist das tatsächlich so? Christoph Markschies erlaubt sich genaueres Nachfragen und bezweifelt die generelle Verknüpfung von Ästhetik und Ethik. So weist er auf die Notwendigkeit von Brüchen in der Architektur hin. Zur Schönheit gehört für ihn auch die Wiedergabe des Hässlichen und der Störung – als Beispiel nennt er Libeskind's Militärgeschichtliches Museum in Dresden. Dissonanzen funktionieren aber nur dann, wenn Qualitäten miteinander streiten können. Darin sind sich dann alle Diskutanten einig: Qualität hat Bestand. Abschließend vergleicht Gesine Weinmiller Architektur mit dem Kräftefeld in einer guten Ehe und dem Ringen zwischen Laut und Leise, zwischen Ruhe und Kraft. Angesichts der ihrer Architektur innewohnenden puristischen Reduktion müsse sie selbst vielleicht auch wieder lernen, Fehler zu machen – Webfehler, wie bei einem orientalischen Teppich. Womit ihr die Gefahr bewusst zu sein scheint, dass allzu perfektionistische Architektur leicht eine gewisse emotionale Kälte erzeugt!

■ Stephan Weber

#### Zwölftes Heidelberger Schlossgespräch

##### Einheit in der Vielfalt, Internationale Kulturbauten der Architekten von Gerkan, Marg und Partner

Dienstag, 15. November, 19 Uhr  
Heidelberger Schloss - Königssaal

Die Architekten Prof. Dr. h.c. mult. Meinhard von Gerkan und Prof. Dr. h.c. Volkwin Marg sprechen über ihre Werke und zum Thema des Abends.

Moderation: Wolfgang Riehle, Freier Architekt BDA und Freier Stadtplaner, Ehrenpräsident der Architektenkammer Baden-Württemberg

Es mag geschicktes Taktieren den Angestellten heute noch hilfreich sein, um bei ihren Vorgesetzten Gehör zu finden, und blindes Vertrauen des Auftraggebers in seinen kompetenten Architekten den Selbständigen heute noch ein Gottesgeschenk sein. Dennoch war der Tag für viele doch ein Ausflug in eine längst vergangene Zeit. Eine Zeit, in der auch Pläne selbst schon reine Kunstwerke waren. Eine Zeit in welcher detaillierte Bemusterungen Klarheit brachten. Ein herzliches Dankeschön an unseren Kollegen Dr. Merkelbach für die gewährten Einblicke ins Büro Schmitthenner, in einen Schatz an Zeichnungen, sowie Einblicke ins Werk, ins Rathaus Hechingen. Allen Gästen aus den Kammergruppen Hechingen und Tübingen freundliche Grüße, Dank für deren Hilfestellungen vor Ort und die freundlichen Gespräche beim abschließenden Nachmittagskaffee vor der Hofkonditorei.

■ Joachim Mayer

## Kammergruppe Ravensburg

# Patient Stadt!

Diskussion über Anpassungstherapien an den Klimawandel

**K**limafolgeanpassung in Städtebau und Bauleitplanung“: Hinter diesem Titel verbergen sich einige Thematiken, die die Stadtentwicklung in den nächsten Jahrzehnten mit prägen werden. Denn es geht darum, sich nicht nur dem unausweichlichen Klimawandel zu stellen, sondern weiterzudenken. Das taten gut 50 Architekten, Kommunalpolitiker und Interessierte am 11. Oktober in der Raiffeisenbank Ravensburg. Eingeladen zur Diskussionsrunde hatten die Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung, die Architektenkammer Baden-Württemberg und die Stadt Ravensburg.

Frieder Wurm, Vorsitzender der Kammergruppe Ravensburg in der Architektenkammer Baden-Württemberg, nannte bei seiner Begrüßung als Ziel des Abends: „Wir wollen als Architekten nicht nur unter Fachleuten arbeiten, sondern alle Beteiligten einbinden – insbesondere bei so einem spannenden Thema.“

Spannend brachte Jürgen Baumüller, Klimatologe und Honorarprofessor an der Universität Stuttgart, seinen Impulsvortrag schon mit dem Titel auf den Punkt: „Patient Stadt! Anpassungstherapie an den Klimawandel“. Es gelte die richtige Therapie anzuwenden, um Städte für die Zukunft zu wappnen. Dabei ginge es nicht nur darum, dem gesetzlich geforderten Klimaschutz und den Klimaanpassungsmaßnahmen zu genügen, sondern sich auch generell Gedanken um die Zukunft zu machen. Der Klimawandel sei Fakt. In Zukunft werde es Bereiche auf der Welt geben, wo die Temperatur um bis zu vier Grad ansteige. „Das ist die Zukunft.“ Und das Jahr 2016 habe alle Rekorde gebrochen: Der August sei der 16. Monat in Folge, der seit Beginn der Temperaturmessungen zu warm sei. Für die Städte bedeute das, dass Gefahren vor allem durch Hitze und Starkniederschläge drohten. Auch Ravensburg sei davon betroffen. Denn für die Zukunft zeige die klimatische Wasserbilanz, dass im Jahr 2100 Grundwasser nicht mehr in ausreichender Menge vorhanden sei, um die heute übliche Begießung beispielsweise von Grünflächen sicherzustellen. Parallel müsse eine Regenwasserbewirtschaftung eingeplant werden, um Starkregenereignissen zu begegnen. Regenrückhaltung könnte beispielsweise über Tiefgaragen oder Spielplätze gewährleistet werden. Gleichzeitig müsse Hitzeeinwirkung reduziert und „das Grün zum Bürger gebracht werden“. Denn Beschattung sei eine Lösung gegen die zukünftig zu erwartende Hitze. „Die Stadt also ist ein Patient“, stellte Baumüller fest. An den Verantwortlichen sei es, zu untersuchen, eine Diagnose zu stellen und dann zur Therapie zu schreiten – sowohl in Flächennutzungsplänen als auch in informellen Plänen wie beispielsweise einem Landschaftsplan und vor allem in konkreten Maßnahmen.



**Diskutierten über Klimafolgeanpassungen:** (v.l.) Frieder Wurm, Christian Kuhlmann, Iris Steger, Dirk Bastin, Albert Geiger, Jürgen Baumüller

In der folgenden Diskussionsrunde stellten sich die Verantwortlichen den Fragen des Publikums: Dirk Bastin, Baubürgermeister von Ravensburg, Christian Kuhlmann, Baubürgermeister von Biberach und Albert Geiger, Leiter des Referats Nachhaltige Stadtentwicklung in Ludwigsburg diskutierten unter der Moderation von Iris Steger, Leiterin Bau- und Umweltamt im Landratsamt Ravensburg. Was also wurde getan, was ist in Zukunft zu tun?

In Ludwigsburg wird seit 2004 mit Hochdruck am Thema Klimaschutz und Klimaanpassung gearbeitet – mit Erfolg. „Da braucht es Leute, die mitmachen, die fürs Thema brennen“, sagte Referatsleiter Geiger, der den Prozess seit Beginn begleitet. Biberach dagegen war vor allem in jüngster Vergangenheit betroffen von Starkregenereignissen, die wiederum politische Forderungen nach Konzepten auslösten. „Heute gibt es ein politisches Verständnis, dass Starkregen etwas mit dem Klimawandel zu tun hat“, erzählte Baubürgermeister Kuhlmann und führte konkrete Beispiele für planerische Ziele und Bürgerbeteiligung unter Umweltaspekten an.

Für Ravensburg gebe es zwar Klimakarten und Erfahrungen in der Bauleitplanung, so Baubürgermeister Bastin, aber bisher noch keine umfassende Strategie. Aber es wurde auf Verwaltungsebene eine Abteilung für Stadtentwicklung gegründet, in der die Erstellung des Flächennutzungsplans angesiedelt ist. „Wir sammeln Erfahrungen, sichten Ergebnisse und machen unsere Hausaufgaben“, berichtete Bastin, „dabei haben wir schon relativ viel auf der To-do-Liste abgearbeitet.“ Ein Klimamanager soll her, der nicht nur CO<sub>2</sub>-Vorgaben im Auge hat, sondern Klimaanpassungs-Strategien entwickelt und Klimaschutzziele greifbar macht.

Dass es noch viel zu tun gibt, da waren sich alle Anwesenden einig. Und aus dem Kreis der Fachleute herauszugehen, wie von Frieder Wurm gefordert, das wird allgemein begrüßt. Es müsse mehr und besser kommuniziert und die Bürger schon früh miteinbezogen werden. Denn, so Baubürgermeister Bastin, „Städte wie Ravensburg haben eine besondere Verantwortung. Das Leben der Zukunft wird urbaner – dieser Herausforderung werden wir uns stellen müssen.“

■ Frieder Wurm

## Beispielhaftes Bauen

# Landkreis Rottweil 2007– 2016

## Ergebnisse des Auszeichnungsverfahrens

**N**atürliche Umwelt und bebaute Umwelt bilden den Lebensraum des Menschen. Architektur hat die Aufgabe, die bebaute Umwelt in allen Lebensbereichen menschlich zu gestalten, sei es nun für die Familie, für die Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in der Freizeit oder der Dorf- und Stadtgestaltung insgesamt. Baukultur kann aber nur entstehen, wenn sich Bauherr, Architekt und Nutzer zusammen in einem schöpferischen Dialog für die Lösung der Bauaufgabe engagieren.

Um das öffentliche Bewusstsein für die Baukultur im Alltag zu schärfen, hat die Architektenkammer Baden-Württemberg im Landkreis Rottweil unter der Schirmherrschaft des Landrats Dr. Wolf-Rüdiger Michel das Auszeichnungsverfahren »Beispielhaftes Bauen« ausgelobt.

Insgesamt wurden 30 Arbeiten eingereicht, die alle den Teilnahmebedingungen entsprachen: 5 Wohnbauten, 8 Öffentliche Bauten, 5 Industrie- und Gewerbebauten, 4 Sanierungen und Umbauten, 5 Garten- und Landschaftsanlagen sowie 3 städtebauliche und stadtgestalterische Arbeiten.

Die Jury tagte am 22. und 23. Juni 2016. Nach mehreren Auswahlrunden kamen insgesamt 22 Arbeiten in die engere Wahl für eine Ortsbesichtigung. In den Schlussberatungen nach der Rundfahrt durch den Landkreis vergab die Jury nach eingehender Diskussion 7 Auszeichnungen für beispielhafte Bauten.

Die Architektenkammer dankt allen, die dem Auszeichnungsverfahren zum Erfolg verholfen haben: den Architektinnen und Architekten sowie Bauherrinnen und Bauherren für ihre Teilnahme, den Jurorinnen und Juroren für ihre nicht einfache Arbeit und besonders Herrn Landrat Dr. Wolf-Rüdiger Michel für die Übernahme der Schirmherrschaft.

Auf der folgenden Seite werden die prämierten Arbeiten mit Angaben zu Objekt, Bauherr und Architekt vorgestellt. Die Broschüre mit Begründung der Jury und Kurzbeschreibung der Architekten erhalten Sie bei:

Architektenkammer Baden-Württemberg  
Geschäftsbereich Architektur und Medien  
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart  
Telefon 0711 2196-116  
Fax 0711 2196-201  
Medien@akbw.de

### Jury

- » Diana Wiedemann, Dipl.-Ing. (FH), Dipl.-Designer, Freie Innenarchitektin BDIA, Freie Architektin, Ehrenkirchen, Landesvorstand Architektenkammer Baden-Württemberg
- » Cornelia Biegert, Dipl.-Ing. (FH) Freie Landschaftsarchitektin BDLA, Bad Friedrichshall
- » Jürgen Knubben, Bildhauer, Rottweil
- » Bernhard Rüth, Stabsbereichsleiter Archiv/Kultur/Tourismus, Landratsamt Rottweil
- » Till Schaller, Dipl.-Ing. Freier Architekt, Allensbach
- » Dr. Armin Schulz, Kreisredaktionsleiter, Schwarzwälder Bote, Rottweil
- » Wilhelm Speitelsbach, Dipl.-Ing. (FH) Freier Architekt BDA, Cleebronn

### Vorprüfung

- » Dietmar Mattes, Dipl.-Ing. (FH) Architekt, Landratsamt Rottweil
- » Carmen Mundorff, Dipl.-Ing. Architektin, Architektenkammer Baden-Württemberg

### Organisation

Architektenkammer Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Rottweil

Alle ausgezeichneten Arbeiten können Sie auch in der Datenbank ‚Beispielhaftes Bauen‘ im Internet abrufen unter: [www.akbw.de](http://www.akbw.de) > **Architektur** > **Beispielhaftes Bauen** > **Prämierte Objekte**

### Abbildungen

Architekten und Bauherren sowie die Fotografen:

Achim Birnbaum Architekturfotografie; Jens Hartmann; Angelika Kampfer; Thomas Riedel; Johannes Vogt; Burkhardt Walther Architekturfotografie; Valentin Wormbs



**Objekt:** Parkhaus Wettestraße  
Wettestraße 9-23, Oberndorf am Neckar

**Bauherr:** Stadt Oberndorf am Neckar,  
vertreten durch Bürgermeister  
Hermann Acker

**Architekten:** Hopf + Pfäffle Freie Architekten Partnerschaftsgesellschaft mbB,  
Oberndorf am Neckar



**Objekt:** Festhalle und Sporthalle  
Rottweiler Straße 5, Dornhan

**Bauherr:** Stadt Dornhan, vertreten durch  
Bürgermeister Markus Huber

**Architekten:** Broghammer Jana Wohle-  
ber Freie Architekten BDA, Zimmern ob  
Rottweil | Projektleiter: Dirk Kriesten



**Objekt:** Fachklassen der Maximilian-  
Kolbe-Schule, Freie Katholische Schule  
Bollershofstraße 14, Rottweil-Hausen

**Bauherr:** Freies Katholisches Schulwerk  
Rottweil e.V., Rottweil-Hausen

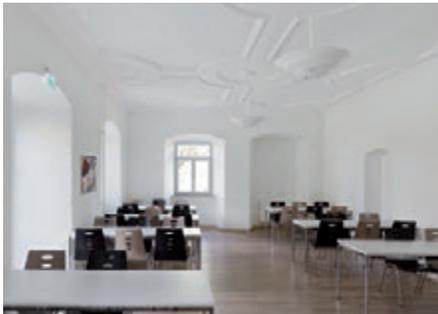
**Architektin und Innenarchitektin:**  
Dagmar Bürk Kaiser, kaiser architekten,  
Stuttgart



**Objekt:** Wohnhaus Tennenbronn

**Bauherr:** Michaela und Thomas Günter,  
Tennenbronn

**Architekten:** Schneider | Architekten BDA,  
St. Georgen



**Objekt:** Jugendherberge Rottweil  
Oberamteigasse 13, Rottweil

**Bauherr:** ACTIV-Immobilien GmbH & Co.  
KG, Wolfgang Marschi, Schemmerhofen

**Architekten:** Schaudt Architekten GmbH,  
Konstanz



**Objekt:** Stadtgarten, Hohensteinstraße,  
Schiltach

**Bauherr:** Stadt Schiltach, vertreten durch  
Bürgermeister Thomas Haas

**Landschaftsarchitekten:** w+p Landscap-  
ten, Hans-Jörg Wöhrle, Schiltach



**Objekt:** Verwaltungsgebäude mit Mess-  
raum, Von-Gunzert-Straße 17, Oberndorf  
am Neckar

**Bauherr:** Mitutoyo Europe GmbH Neuss |  
Projektleiter: Ralf Schwarz, Peter Klein

**Architekten:** Schneider | Architekten BDA,  
St. Georgen

## Beispielhaftes Bauen

# Landkreise Calw und Freudenstadt 2010 – 2016

Ergebnisse des Auszeichnungsverfahrens

**N**atürliche Umwelt und bebaute Umwelt bilden den Lebensraum des Menschen. Architektur hat die Aufgabe, die bebaute Umwelt in allen Lebensbereichen menschlich zu gestalten, sei es nun für die Familie, für die Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in der Freizeit oder der Dorf- und Stadtgestaltung insgesamt. Baukultur kann aber nur entstehen, wenn sich Bauherr, Architekt und Nutzer zusammen in einem schöpferischen Dialog für die Lösung der Bauaufgabe engagieren.

Um das öffentliche Bewusstsein für die Baukultur im Alltag zu schärfen, hat die Architektenkammer Baden-Württemberg in den Landkreisen Calw und Freudenstadt unter der Schirmherrschaft des Landrats Helmut Riegger, Landkreis Calw, das Auszeichnungsverfahren »Beispielhaftes Bauen« ausgelobt.

Insgesamt wurden 88 Arbeiten eingereicht, die alle den Teilnahmebedingungen entsprachen: 28 Wohnbauten, 14 Öffentliche Bauten, 16 Industrie- und Gewerbebauten, 17 Sanierungen und Umbauten, 2 Garten- und Landschaftsanlagen, 3 städtebauliche und stadtgestalterische Arbeiten sowie 8 Innenraumgestaltungen.

Die Jury tagte am 7. und 8. Juli 2016. Nach mehreren Auswahlrunden kamen insgesamt 40 Arbeiten in die engere Wahl für eine Ortsbesichtigung. In den Schlussberatungen nach der Rundfahrt durch die Landkreise vergab die Jury nach eingehender Diskussion 22 Auszeichnungen für beispielhafte Bauten.

Die Architektenkammer dankt allen, die dem Auszeichnungsverfahren zum Erfolg verholfen haben: den Architektinnen und Architekten sowie den Bauherrinnen und Bauherren für ihre Teilnahme, den Jurorinnen und Juroren für ihre nicht ein-

fache Arbeit und besonders Herrn Landrat Helmut Riegger für die Übernahme der Schirmherrschaft.

Auf den folgenden Seiten werden die prämierten Arbeiten mit Angaben zu Objekt, Bauherr und Architekt vorgestellt. Die Broschüre mit Begründung der Jury und Kurzbeschreibung der Architekten erhalten Sie bei:

Architektenkammer Baden-Württemberg  
Geschäftsbereich Architektur und Medien  
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart  
Telefon 0711 2196-116  
Fax 0711 2196-201  
Medien@akbw.de

### Jury

- » Andreas Grube, Dipl.-Ing. (FH) Freier Architekt BDA, Karlsruhe, Landesvorstand Architektenkammer Baden-Württemberg
- » Tina Eberhardt, Journalistin, Aprinum Kommunikation, Schopfloch
- » Hans Göz, Dipl.-Ing. Freier Architekt, Pforzheim
- » Birke Hörner, Dipl.-Ing. (FH) Freie Landschaftsarchitektin BDLA, Ludwigsburg
- » Dr. Rainer Prewo, Oberbürgermeister a.D., Nagold
- » Sabine Schneider, Dipl.-Ing. (FH) Architektin, St. Georgen
- » Dorothea Weßling, Dipl. Ing. (FH), Abteilungsleiterin Bauordnung, Landratsamt Calw

### Vorprüfung

- » Joachim Theurer, Dipl.-Ing. (FH) Architekt, Abt. Bauordnung, Landratsamt Calw
- » Claudia Schatz-Häußler, Abt. Bauordnung, Landratsamt Calw

- » Carmen Mundorff, Dipl.-Ing. Architektin, Architektenkammer Baden-Württemberg
- » Maren Kletzin, Master of Arts, Architektenkammer Baden-Württemberg

### Organisation

Architektenkammer Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Calw

Alle ausgezeichneten Arbeiten können Sie auch in der Datenbank ‚Beispielhaftes Bauen‘ im Internet abrufen unter: [www.akbw.de](http://www.akbw.de) > **Architektur** > **Beispielhaftes Bauen** > **Prämierte Objekte**

### Abbildungen

Architekten und Bauherren sowie die Fotografen:

Dirk Altenkirch, Atelier Altenkirch; Stephan Baumann, bild\_raum; Achim Birnbaum Architektur fotografie; Bernhard Friese; Stefan Fromm; Roland Halbe; Huber Fotodesign; Jörg Jäger Fotografie; Ulrike Klumpp; Andreas Körner; Ingmar Kurth; LuminoxX Fotografie – Christian Frumolt; Andreas Müller; Hardy Müller; Partner und Partner Architekten; Martin Rudau; F. Schindler; Steffen Schraegle; Jessica Siegel Fotografie; Burkhard Walther Architektur fotografie; Christof Weigel



**Objekt:** d'Garasch, Altensteig-Wart

**Bauherr:** Johann und Dorothea Brandhofer, Altensteig-Wart

**Architekt:** RALF BRANDHOFER, Freiburg



**Objekt:** Sanierung Hofgut und Leibgedinghaus aus dem 17. Jahrhundert Loßburg

**Bauherr:** privat

**Architekten:** JARCKE ARCHITEKTEN, Freudenstadt



**Objekt:** Parkhaus für Mitarbeiter der ARBURG GmbH + Co KG Arthur-Hehl-Straße, Loßburg

**Bauherr:** Hehl International GmbH + Co KG, Loßburg

**Architekten:** SCHMELZLE+ PARTNER ARCHITEKTEN BDA, Claus Matt, Hallwangen



**Objekt:** Katholisches Pfarramtsgebäude mit Pfarrwohnung Karlstraße 13, Altensteig

**Bauherr:** Katholische Kirchengemeinde Heilig Geist, Altensteig

**Architekten:** Partner und Partner Architekten Günter und Finkbeiner Gesellschaft von Architekten mbH, Baiersbronn-Obertal

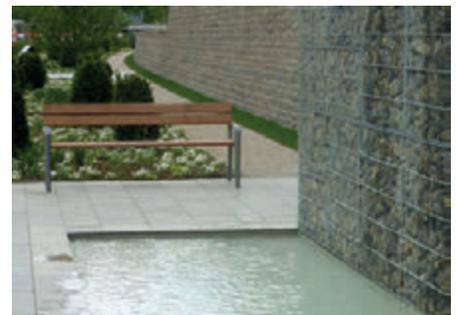
**Landschaftsarchitekten:** JUCA architektur + landschaftsarchitektur, Berlin



**Objekt:** Café am Longwyplatz Longwyplatz 1, Nagold

**Bauherr:** Stadt Nagold, vertreten durch Oberbürgermeister Jürgen Großmann

**Architekten und Stadtplaner:** LEHEN drei Architektur Stadtplanung Feketics . Schuster . GbR, Stuttgart | Projektleiter: Martin Feketics



**Objekt:** „Grüne Urbanität“ – Daueranlagen Landesgartenschau 2012, Nagold

**Bauherr:** Stadt Nagold, vertreten durch Oberbürgermeister Jürgen Großmann

**Landschaftsarchitekten:** Stefan Fromm, Dettenhausen | Projektleitung: B. Lucie Junge, Nicole Weiß

Orel + Heidrich Landschaftsarchitekten, Herzogenaurach

**Architekten und Stadtplaner:** LEHEN drei Architektur Stadtplanung Feketics . Schuster . GbR, Stuttgart



**Objekt:** Werkstatt und Unterrichtsgebäude des forstlichen Hauptstützpunkts Keplerstraße 51, Bad Wildbad – Calmbach

**Bauherr:** Land Baden-Württemberg, vertreten durch Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Pforzheim

**Architekten:** baurmann.dürr architekten, Prof. Henning Baurmann, Martin Dürr, Karlsruhe | Projektleiter: Michael Gestner



**Objekt:** Kommunikationscenter für Besucher und Mitarbeitende Aacher Straße 29, Glatten

**Bauherr:** Schmalz Besitz GmbH & Co. KG, Glatten | Projektleitung: Daniel Rapp | Bauleitung: Thilo Baur, Architekt

**Architekten:** haascookzemmrich STUDIO2050, Stephan Zemmrich, Stuttgart | Projektleitung: Boris Rütter

**Landschaftsarchitekten:** faktorgrün Landschaftsarchitekten bdla, Rottweil



**Objekt:** Wohnen am Riedbrunnen – Mehrfamilienhaus mit sieben Wohneinheiten und Tiefgarage Am Riedbrunnen 3, Nagold

**Bauherr:** H. J. Theurer Wohnbau GmbH, Nagold

**Architekten:** zweib Architektur Julia Benz, Roman Benz, Neuweiler



**Objekt:** Destillerie „Monkey 47“ Äußerer Vogelsberg 7, Loßburg – 24-Höfe

**Bauherr:** Black Forest Distillers GmbH, Loßburg | Bauleitung: Uwe Heinzemann, Pure Nature Energie GmbH, Loßburg-Betzweiler

**Architekten und Architektin:** PHILIPP MAINZER OFFICE FOR ARCHITECTURE AND DESIGN, Frankfurt am Main  
Carmen Feuchter, Alpirsbach



**Objekt:** Schwarzwaldhaus im Tonbachtal Baiersbronn-Tonbach

**Bauherr:** Prof. Hans Klumpp, Stuttgart

**Architekten:** Klumpp+Klumpp Architekten BDA, Stuttgart | Projektleiter: Thilo Sprenger



**Objekt:** Aussichtsplattform Ellbachseeblick, Baiersbronn

**Bauherr:** Baiersbronn Touristik

**Architekten:** Partner und Partner Architekten Günter und Finkbeiner Gesellschaft von Architekten mbH, Baiersbronn-Obertal



**Objekt:** Mehrfamilienhaus an der Landesgartenschau  
Eugen-Breitling-Straße 13, Nagold

**Bauherr:** Dr. Hans-Jörg Mast, Nagold |  
Projektentwicklung: tiryaki projektentwicklung.projektmanagement, Freudenstadt

**Architekten** (Arbeitsgemeinschaft):  
Kauffmann Theilig & Partner Freie Architekten BDA, Ostfildern | Projektleiterin:  
Andrea Litterer (LPH 1-5)

Bonasera Architekten, Nagold | Projektleiter: Nico Dürr (LPH 5-8)



**Objekt:** Mehrfamilienhaus aus Holz an der Landesgartenschau  
Eugen-Breitling-Straße 7, Nagold

**Bauherr:** Ulrich Theurer UUT GmbH,  
Nagold

**Architekten** (Arbeitsgemeinschaft):  
Lieb + Lieb Architekten BDA Freudenstadt (Entwurf und Planung) | Projektleiter:  
Gerhard Lieb

Bonasera Architekten, Nagold (Aus-schreibung und Bauleitung)



**Objekt:** Sankenbachlodge/Talstation Waldhotel, Sankenbachstraße 142, Baiersbronn

**Bauherr:** Schwarzwaldidylle, Eric Bayer,  
Baiersbronn

**Architekten:** Partner und Partner Architekten Günter und Finkbeiner Gesellschaft von Architekten mbH,  
Baiersbronn-Obertal



**Objekt:** BT Entwicklungszentrum  
Calmbacher Straße 22, Bad Wildbad

**Bauherr:** Berthold Technologies GmbH Co. KG, Bad Wildbad

**Architekten:** Aesch & Berthold Architekten, Berlin



**Objekt:** Feuerwehrhaus  
Calmbacher Straße 65, Bad Wildbad

**Bauherr:** Stadt Bad Wildbad, vertreten durch Bürgermeister Klaus Mack

**Architekten:** Broghammer Jana Wohlleber Freie Architekten BDA, Zimmern o. R. | Projektleiter: Markus Schmieder



**Objekt:** Rathaus Wildberg  
Marktstraße 2, Wildberg

**Bauherr:** Stadt Wildberg, vertreten durch Bürgermeister Ulrich Bünger

**Architekten:** dorner + partner freie architekten bda, Altensteig | Projektleiter: Achim Dorner, Michael Bühler



**Objekt:** Straßenraumgestaltung „Freiraumgestaltung als gemeinsame Aufgabe“, Calwer Straße, Bad Wildbad

**Bauherr:** Stadt Bad Wildbad, vertreten durch Bürgermeister Klaus Mack

**Architekten und Stadtplaner:** Baldauf Architekten und Stadtplaner GmbH, Stuttgart | Projektleiter: Christof Weigel  
Ingenieurbüro Alwin Eppler GmbH, Dornstetten | Projektleiter: Titus Emanuel  
LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH, Stuttgart (Sanierungsberatung) | Projektleiterin: Claudia Krüger



**Objekt:** Tourist-Information  
Am Rosenplatz 3, Baiersbronn

**Bauherr:** Baiersbronn Touristik

**Architekten:** Partner und Partner Architekten Günter und Finkbeiner Gesellschaft von Architekten mbH, Baiersbronn-Obertal



**Objekt:** Waldschulheim Burg Hornberg  
Johannes-Brenz-Weg 1, Altensteig

**Bauherr:** Land Baden-Württemberg, vertreten durch Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Pforzheim

**Architekten:** gassmann-architekten  
Prof. Gerd Gassmann, Karlsruhe



**Objekt:** Büroerweiterung SCHMELZLE+PARTNER,  
Am Sonnenrain 17, Hallwangen

**Bauherr:** SCHMELZLE+PARTNER ARCHITEKTEN BDA, Hallwangen

**Architekten:** SCHMELZLE+PARTNER ARCHITEKTEN BDA, Siegfried Schmelzle, Hallwangen

## Auslobung

### Erster GETEC Award

Bewerben bis 15. November



Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Messe Gebäude.Energie.Technik schreiben die Veranstalter den GETEC Award aus. Hierbei werden in den beiden Kategorien „Neubau“ und „Sanierung/Modernisierung“ architektonisch gelungene Wohngebäude mit herausragenden energetischen Eigenschaften aus dem Regierungsbezirk Freiburg gesucht und prämiert.

Bewerben können sich Bauherrinnen und Bauherren (gerne auch gemeinsam mit ihrem beteiligten Energieberater, Architekten, Planer oder dem Haushersteller), die zwischen 2008 und 2016 einen Neubau im Effizienzhausstandard 55 oder höher gebaut oder eine Sanierung/Modernisierung durchgeführt haben, die mindestens den Effizienzhausstandard 70 erreicht hat.

Die drei ersten Plätze in jeder Kategorie werden mit einem Preisgeld honoriert. Es sind Preisgelder von insgesamt 5.400 Euro ausgelobt. Das Preisgeld erhält der Bauherr/Eigentümer des Objekts. Die an der Einreichung beteiligten Planer/Energieberater und/oder ausführenden Unternehmen erhalten eine Auszeichnung in Form einer Urkunde und nehmen an der Verlosung einer Thermographiekamera (FLIR C2) im Wert von 800 Euro teil. ■

Weitere Informationen unter

[www.getec-freiburg.de/GETEC-AWARD](http://www.getec-freiburg.de/GETEC-AWARD)

## Mitgliedernachrichten

## Geburtstage

Behr, Franz, Waldstetten, **90**, Benda, Helmut, Stuttgart, **91**, Bindschädel, Heinz, Karlsruhe, **98**, Bodenmüller, Hans, Stuttgart, **83**, Bross, Dieter, Waldkirch, **87**, Bürgle, Hartmut, Remshalden, **80**, Burkhardt, Reinhold, Asperg, **87**, Constantin, Robert, Hügelsheim, **91**, Deeg, Günther, Bad Mergentheim, **89**, Dürr, Werner, Bad Wildbad, **83**, Eggensperger, Rolf, Tübingen, **82**, Förster, Martin, Baden-Baden, **83**, Freyer, Konrad, Karlsruhe, **84**, Frick, Wilhelm, Knittlingen, **84**, Greiner, Siegfried, Winterbach, **80**, Haag, Kurt, Gerlingen, **87**, Haug, Peter, Ludwigsburg, **81**, Hein, Gerhard, Kirchzarten, **80**, Held, Günter, Weinheim, **89**, Herrmann, Karl, Schönaich, **83**, Herzberg, Hagen, Hennstedt, **81**, Hönninger, Hubert, Mannheim, **86**, Hunold, Dieter, Zell, **82**, Jahreiss, Günther, Albstadt, **84**, Keller, Gerhard, Leinfelden-Echterdingen, **87**, Kettner, Walter, Freiburg, **90**, Klumpp, Karl, Gutach, **83**, Koch, Heinz, Bruchsal, **82**, Kohler, Herbert, Kehl, **88**, Kohler, Karl Heinz, Stuttgart, **80**, Kohlmeier, Horst, Heilbronn, **92**, Könekamp, Jörg, Esslingen, **86**, Kuhn, Bernhard, Wiesloch, **87**, Lang, Ernst, Gechingen, **84**, Link, Heinz, Leingarten, **91**, Marquart, Roland, Weingarten, **81**, Martin, Alwin, Rot, **80**, Melchger, Siegfried, Aichwald, **90**, Neumann, Ulrich, Stuttgart, **90**, Noll, Eugen, Stuttgart, **91**, Ratzel, Friedrich, Karlsruhe, **85**, Reimann, Jürgen, Ummendorf, **81**, Riess, Ottmar, Neuenbürg, **87**, Rupp, Gerhard, Aalen, **81**, Schenk, Peter, Schwäbisch Gmünd, **88**, Schmitt, Herbert, Bietigheim, **80**, Schropp, Hermann, Bad Bellingen, **80**, Schuhmacher, Heinz, Lauda-Königshofen, **82**, Schwenecke, Walter, Karlsruhe, **84**, Steichler, Ottmar, Freiburg, **95**, Stiefel, Kurt, Öhringen, **91**, Thurmann, Werner Karl, Stuttgart, **94**, Wahl, Konrad, Schwäbisch Gmünd, **87**, Wais-Lang, Magdalene, Göppingen, **95**, Weber, Wilfried, Gaienhofen, **82**, Widmaier, Karl, Renningen, **87**, Wörz, Siegfried, Bonndorf, **80**

**Landesvorstand und Regionalredaktion gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute.**

## Neueintragungen

## Mitglieder

## AiP/SiP Bezirk Stuttgart

Alhaj, Riham, Architektur, Stuttgart, seit 01.09.16/**Arana Zumaquero**, Antonio, Architektur, Stuttgart, seit 01.01.16/**Atmaca**, Tuba, M.A., Architektur, seit 01.07.16/**Becker**, Mareike, Dipl.-Ing., Architektur, seit 01.08.16/**Bochkareva**, Evgeniia, Architektur, Stuttgart, seit 01.09.16/**Dellekönig**, Dominic, B.A., Architektur, seit 01.09.16/**Fakhouri**, Manal, Architektur, Stuttgart, seit 01.04.16/**Gärtling**, Ferdinand, B.Eng., Landschaftsarchitektur, seit 01.09.16/**Golms**, Joshua, B.A., Architektur, seit 01.08.16/**Gürol**, Aylin, M.A., Innenarchitektur, seit 15.09.16/**Krehl**, Sebastian, M.Sc., Architektur, seit 05.09.16/**Neureuther**, Janine, M.A., Architektur, Stuttgart, seit 15.09.16/**Piel**, Christian, B.Sc., Landschaftsarchitektur, seit 01.09.16/**Safizadeh**, Seyed Ataollah, M.Sc., Architektur, seit 01.09.16/**Sarikaya**, Emine, M.A., Architektur, Stuttgart, seit 01.09.16/**Vogt**, Nathalie, M.A., Innenarchitektur, seit 01.09.16/**Wöllhaf**, Anna Sophie, M.A., Architektur, seit 16.08.16

## AiP/SiP Bezirk Karlsruhe

Dege, Marc, M.A., Architektur, seit 05.09.16/**Dikmen**, Seyit Harun, Dipl.-Ing. (FH), Architektur, seit 01.01.16

## AiP/SiP Bezirk Freiburg

Frammelsberger, Jonas, M.A., Architektur, Oberkirch, seit 01.09.16/**Kuhn**, Pascal, B.A., Architektur, Konstanz, seit 01.09.16/**Liu**, Menglu, Dipl.-Ing., Architektur, Buggingen, seit 01.09.16/**Müller**, Kim-Carina, M.A., Architektur, seit 01.09.16

## AiP/SiP Bezirk Tübingen

Heidari Nejad Haghighi, Puja, B.A., Architektur, Ulm, seit 01.08.16/**Neumeister**, Tobias, B.Eng., Landschaftsarchitektur, seit 01.09.16/**Schuster**, Theresa, B.Eng., Landschaftsarchitektur, seit 01.09.16/**Stopper**, Gregor Philipp, B.Sc., Architektur, Burladingen, seit 01.09.16

## Architektur Bezirk Stuttgart

Allmendinger, Jonas, M.A., angestellt privat, Vaihingen/**Cerovac**, Alexandre, M.Sc. RWTH, angestellt privat, Schorndorf/**Daller-Wenzler**, Susanne, Dipl.-Ing., angestellt privat, Stuttgart/**Elmas**, Merve, M.A., angestellt privat/**Grad**, Alexander, M.Sc., angestellt privat/**Hermanns**, Kathrin, M.A., angestellt privat/**Kirdemir**, Berna, B.A., angestellt öffentlicher Dienst/**Kiris**, Ayse, B.A., angestellt privat/**Kleinknecht**, Katinka, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat/**Kurzal**, Thomas, M.A., angestellt privat/**Pascual**, Virginia

Gutierrez, angestellt privat/**Sari**, Yasemin, Dipl.-Ing., angestellt privat, Stuttgart/**Weber**, Simon, Dipl.-Ing., angestellt privat, Stuttgart

## Architektur Bezirk Karlsruhe

Beimel, Ann-Kathrin, M.A., baugewerblich, Stutensee/**Heck**, Gunther, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat/**Hormuth**, Andreas, M.A., angestellt privat/**Kitzmann**, Nicole, B.A., angestellt privat/**Lang**, Margarita, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Munsky**, Florian, B.Sc., angestellt privat/**Umuc**, Binaye, B.A., angestellt privat, Mannheim/**Zessin**, Florian, Dipl.-Ing., angestellt privat, Heidelberg

## Architektur Bezirk Freiburg

Heining, Karin, Dipl.-Ing., beamtet, Lörrach/**Kristani**, Lusi, M.A., angestellt privat/**Pfetzner**, Caroline, B.A., angestellt privat/**Rosenstiel**, Sara, angestellt privat/**Uhl**, Cornelia, Dipl.-Ing. (FH), frei, Freiburg/**Viroli**, Federico, M.A., angestellt privat

## Architektur Bezirk Tübingen

Dürr, Franziska, B.A., angestellt privat/**Nogly**, Karoline Alexandra, Dipl.-Ing., angestellt privat

## Landschaftsarchitektur (alle Bezirke)

Hauswald, Dörthe, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat

## Innenarchitektur (alle Bezirke)

Beyer, Sandra, B.A., angestellt privat/**Siegel**, Florian, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat

Herzlich willkommen in der



**Architektenkammer  
Baden-Württemberg**

## Prof. Dr. h.c. Horst Linde zum Gedenken

1. April 1912 bis 10. September 2016



Im Alter von 104 Jahren ist der große Staatsbaumeister Baden-Württembergs in seinem Haus in Freiburg gestorben. Horst Linde wurde in Heidelberg geboren. Er wuchs in Baden-Baden auf, studierte an der TU Karlsruhe Architektur und erwarb 1939 in Berlin den Titel des Regierungsbaumeisters. Nach Kriegsdienst und Gefangenschaft wurde er 1947 im Alter von 35 Jahren Leiter des Wiederaufbaubüros der Universität Freiburg.

Der Erfolg seines beruflichen Lebenswerks hatte seine Wurzeln in dieser frühen Aufbruchzeit der Nachkriegsjahre. Mit seinem großen Talent zu begeistern und zu überzeugen schuf er mit seinem jungen, vorwärtsstrebenden Team ab Mitte der 50er-Jahre aus den Trümmern und den geringen Ressourcen vorbildgebende Bauwerke, die Alt und Neu miteinander vereinten. Diese frühen Beispiele seiner Architekturauffassung sind auch heute noch von hoher Qualität. Sie dienten den Bedürfnissen ihrer Nutzer, waren handwerksgerecht und werthaltig mit Liebe zum Detail in den umgebenden Raum eingefügt. In dieser Zeit entstanden auch einige herausragende moderne Kirchenbauten, die Horst Linde bis ins Detail geplant hat, unter anderem die Ludwigskirche, in der die Trauerfeier stattfand.

Nachdem Horst Linde 1957 zum Leiter der neuen Staatlichen Hochbauverwaltung Baden-Württemberg nach Stuttgart berufen wurde, konnte er mit seinem fundierten Sachverstand, seinem sicheren Blick für das Gesamte und einem außergewöhnlichen Führungsgeschick die Weichen für die Staatliche Bau- und Liegenschaftspolitik neu stellen. Der Erfolg seiner Arbeit, den er immer als Gemeinschafts-

leistung betrachtete, wurde und wird in Fachkreisen im In- und Ausland geachtet.

Als besondere Verdienste sind der Wiederaufbau des Neuen Schlosses und der Bau des Landtags von Baden-Württemberg in Stuttgart hervorzuheben. Die Konzeption für die im Frühjahr 2016 abgeschlossene, denkmalgerechte Sanierung und die damit verbundene Erweiterung des Landtagsgebäudes hat Horst Linde noch aktiv begleitet.

Als Professor des Instituts für Hochschulbau konnte er von 1961 bis 1976 sein Wissen unzähligen Studenten vermitteln. Diese trugen es als „Linde-Blüten“ weiter.

Horst Linde war den Menschen offen zugewandt. Er war Freund, Berater und Förderer nicht nur von Kolleginnen und Kollegen.

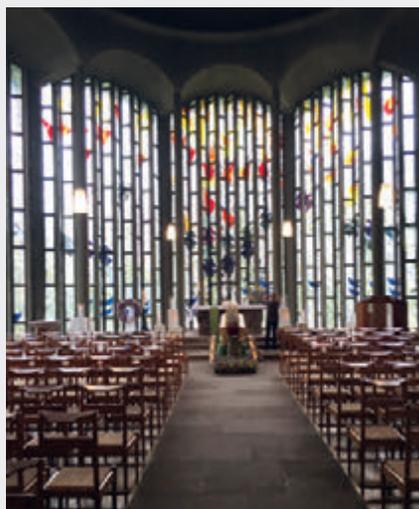
Persönlich blieb er immer bescheiden. Bis zuletzt hellwach, informiert und interessiert am Leben und seinen Mitmenschen.

Für seine großen Leistungen erhielt er zahlreiche Ehrungen und Preise im In- und Ausland. Er wurde 1977 mit der Verdienstmedaille des Landes und 1982 mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Die Architektenschaft verliert einen Kollegen, der persönlich immer heimatverbunden blieb, jedoch in seiner Entfaltung ein Kosmopolit mit großer Überzeugungskraft war.

In stillem Gedenken.

Rolf Sutter



## Neueintragungen

### Fachlisten

#### Brandschutz

**Hock**, Tobias; Mössingen, Fachplaner Brandschutz, Sachverständiger Brandschutz | **Sanschi**, Marianne; Rastatt, Fachplaner Brandschutz | **Liebmann**, Claudia, Böblingen, Fachplaner Brandschutz, Sachverständige Brandschutz

#### Energieeffizienz

**Becker**, Marton, Oberkirch, Effizienzhausplanung | **Esch**, Erich, Oberkirch, Energieberatung, Effizienzhausplanung

#### Fachpreisrichter

**Schenk**, Leonhard, Stuttgart

#### Sachverständigenwesen

**Kraus**, Sabine, Neckartenzlingen, Schäden an Gebäuden

#### Sicherheits- und Gesundheitschutz-Koordination

**Schlumberger**, Hansjörg, Bad Mergentheim

Informationen zu den Fachlisten finden Sie unter [www.akbw.de](http://www.akbw.de) > Service > Für Mitglieder > Fachliste

#### Hinweis



WIR HALTEN IHREN  
RÜCKEN FREI. HOEFA.



Honorareinzugsstelle für  
Architekten und Ingenieure GmbH  
[www.hoefa-gmbh.de](http://www.hoefa-gmbh.de)

Sechste völlig neu bearbeitete Auflage

## Neues zum Vergaberecht



Ralf Leinemann, Rechtsanwalt und Honorarprofessor, ist einer der schnellsten: Kaum ist nach der Vergaberechtsreform das neue Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkung (GWB) und die neue Verord-

nung über Vergabe öffentlicher Aufträge (VgV) im April 2016 in Kraft getreten, liegt die von ihm herausgegebene und mitverfasste Zusammenfassung „Die Vergabe öffentlicher Aufträge“ in sechster Auflage im Buchhandel vor. Auf über 800 Seiten gewährt Leinemann mit seinen Mitstreitern einen tiefen Blick in das gesamte Vergaberecht und geht insbesondere auf die rechtlichen Veränderungen ein.

Bei aller sprachlichen Nüchternheit scheuen die Autoren nicht vor Kritik zurück. Der Tatbestand des § 6 Abs. 2 VgV, der die Vermeidung von Interessenkonflikten regeln soll, wird von Eva-Dorothee Leinemann als „uferlos“ bezeichnet: „Nach der Definition in § 6 Abs. 2 VgV liegt ein Interessenkonflikt auch dann vor, wenn der Mitarbeiter des Auftraggebers Aktionär eines Bieterunternehmens ist“, schreibt Frau Leinemann. Ist dies vom Gesetzgeber tatsächlich so gewollt? Die besonderen Vorschriften für die Vergabe von Architekten- und

Ingenieurleistungen werden vom Autorentrio Kirch, Haverland und Mieruszewski auf zwei Seiten zusammengefasst. Schade, dass der Thematik nicht mehr Platz eingeräumt wird, zumal sogar die aktuelle Entscheidung des BGH (Urt. v. 19.04.2016 – X ZR 77/14) zur Rügepflicht dort angesprochen wird.

Etwas nervenzerrend ist die unermüdliche Vergabe von Randnummern: Auf über 2.500 kommt am Ende das Werk, ohne dass dies der Übersicht oder Lesbarkeit dient. Wenn es aber nicht mehr zu kritisieren gibt, muss die Anschaffungsempfehlung nicht noch weiter herausgestellt werden. Nicht geschimpft ist genug gelobt, heißt es ja im Ländle. ■ Eric Zimmermann

### Die Vergabe öffentlicher Aufträge 6. vollständig überarbeitete Auflage

Ralf Leinemann (Hrsg.), Bundesanzeiger Verlag, 6., völlig neu bearbeitete Auflage 2016, Buch (Hardcover), 844 Seiten, 17 x 24 cm, ISBN: 978-3-8462-0516-7, 129 Euro

### Kongress mit Exkursion

## Zukunftsmodell integrative Kommune: Von der Unterkunft zum Zuhause

Der Kongress bietet den Entscheidern in der Verwaltung, Planern und Architekten wissenschaftliche Denkanstöße, wie die Integration von (Drittstaaten-)Ausländern städtebaulich, finanziell und rechtlich gelingt. Es soll dabei ein Bogen geschlagen werden von aktuellen Herausforderungen für die Kommunen und Landkreise zu den Möglichkeiten, die sich bieten.

Wie sieht die städtebauliche Zukunft von Kommunen aus? Wie kann in Zeiten starken Flüchtlingszuzugs rasch bezahlbarer und nachhaltig nutzbarer Wohnraum entstehen, wie lässt sich dieser finanzieren? Welche Möglichkeiten eröffnen die verschiedenen Fertigungsverfahren, das Bau- und das Vergaberecht? Vorträge, Diskussionen sowie eine Tagesexkursion geben Antworten auf diese Fragen. ■

### Zukunftsmodell integrative Kommune: Von der Unterkunft zum Zuhause

Montag, 28. November, 9-17 Uhr und Dienstag, 29. November, 9-13 Uhr  
Das K – Kultur- und Kongresszentrum, Stuttgarter Str. 65, Kornwestheim  
Teilnahmegebühren: 250 Euro; Studierende mit Nachweis: 50 Euro;  
Exkursion: 50 Euro

Der Kongress wird durch die Architektenkammer Baden-Württemberg für Mitglieder der Fachrichtungen Architektur und Stadtplanung sowie für AiP/SiP mit 4 Fortbildungsstunden anerkannt; die Exkursion ist für Mitglieder der Fachrichtungen Architektur und Stadtplanung mit 2 Fortbildungsstunden anerkannt.

Weitere Informationen und Anmeldung bis zum 18. November:  
[www.staatsanzeiger.de](http://www.staatsanzeiger.de) > Kongresse > Integrationskongress

## Fachtagung Holzbau

### Holzbauland Nr. 1

Unter den Gesichtspunkten der Ökologie, der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes ist Holz als nachwachsender Rohstoff wie geschaffen für die Substitution energieintensiver Baustoffe. Mit der höchsten Holzbauquote in der Bundesrepublik hat Baden-Württemberg eine besondere Verantwortung in Bezug auf innovativen Holzbau. Damit geht auch die systematische Entwicklung neuer Baustoffe und innovativer Bausysteme einher.

Anhand ausgewählter Holzbauprojekte vermittelt die zweitägige Konferenz, wie moderne Gebäudekonzepte zuverlässig funktionieren und was es in den einzelnen Bereichen zu beachten gilt. Viele Anregungen und praktische Hilfestellungen für den Entwurf und die Konstruktion von Bauprojekten in Holzbauweise können mitgenommen werden. Während der erste Tag schwerpunktmäßig für Architektinnen und Architekten konzipiert ist, richtet sich das Programm am zweiten Veranstaltungstag insbesondere an Ingenieurinnen und Ingenieure, Planende sowie kommunale Entscheidungsträgerinnen und -träger. ■

#### Fachtagung Holzbau

Dienstag/Mittwoch, 29./30. November, jeweils 9-17 Uhr  
Hospitalhof Stuttgart, Büchsenstraße 33, Stuttgart

Die Veranstaltung ist bei der Architektenkammer Baden-Württemberg zur Anerkennung als Fortbildungsmaßnahme eingereicht.

Online-Anmeldung und weitere Informationen – auch zu Teilnahmegebühren und Abendevent – unter: [www.proholz.de/fachtagung16](http://www.proholz.de/fachtagung16)



### Einfach Bauen

Projekte zwischen Effizienz und Lifestyle

Seit 2012 veranstaltet DETAIL Research mit Unterstützung der Forschungsinitiative Zukunft Bau die stark nachgefragte Reihe „Die Zukunft des Bauens“. Expertinnen und Experten aus Architektur, Forschung, Industrie und Politik diskutieren gemeinsam fachliche Themen, die aktuell, gesellschaftsrelevant und von hohem Nutzen für den Planeralltag sind. Im Fokus stehen neben den Vorträgen auch das Aufzeigen von Chancen und Potenzialen für neue Märkte sowie der Netzwerkgedanke für die Teilnehmenden.

Die diesjährigen Veranstaltungsthemen nehmen das ressourceneffiziente, vorgefertigte und einfache Bauen sowie neue Wohnformen in den Blick. Die Themen spiegeln die Teilnehmerwünsche aus einer Umfrage im Jahr 2015 wider und greifen zudem die Dringlichkeit einer Wohnungsbau-Offensive auf. Interessierte Architektinnen und Architekten sowie Planerinnen und Planer sind herzlich eingeladen, den fachspezifischen Kurzvorträgen von namhaften Referenten kostenlos zu folgen und sich im Anschluss aktiv an der Diskussion zu beteiligen. ■

#### Einfach Bauen

Projekte zwischen Effizienz und Lifestyle

Donnerstag, 1. Dezember, 16-20 Uhr  
Commundo Tagungshotel, Universitätsstraße 34, Stuttgart

Die Teilnahme ist kostenfrei, um Anmeldung wird gebeten

Informationen zur Anmeldung sowie zu den Referenten und Themen unter:

[www.detail.de/die-zukunft-des-bauens-stuttgart](http://www.detail.de/die-zukunft-des-bauens-stuttgart)

## Fachmesse auf den Fildern

### ARCHITECT@WORK STUTT GART

Holz als Baustoff erlebt in der zeitgenössischen Architektur seit Jahren eine Renaissance. Deshalb ist es 2016 auch Schwerpunktthema der alle zwei Jahre stattfindenden ARCHITECT@WORK. Am 7. und 8. Dezember öffnet die Fachmesse bereits zum dritten Mal in den Stuttgarter Messehallen auf den Fildern ihre Tore. Fast 200 internationale Aussteller aus allen Bereichen der Baubranche präsentieren dem Fachpublikum eine Vielzahl von Produkt- und Systeminnovationen. Passend zum Schwerpunktthema sind die Sonderschau VOLL.HOLZ by raumProbe sowie eine Projektausstellung von [german-architects.com](http://german-architects.com) zu sehen. Außerdem halten renommierte Architektinnen und Architekten spannende und hochkarätige Vorträge. Kurator des Vortragsprogramms ist der Messepartner Stylepark, eine unabhängige Plattform für Architektur und Design. Der Eintritt zur Messe ist bei einer Online-Anmeldung vorab kostenlos, Karten an der Tageskasse kosten 30 Euro. ■

#### ARCHITECT@WORK STUTT GART

Mittwoch und Donnerstag,  
7. und 8. Dezember, 10-18 Uhr  
Messe Stuttgart - Halle 9, Messepiazza 1,  
Stuttgart

Eintrittspreis: Kostenfrei bei Online-Voranmeldung, Tageskasse: 30 Euro

Weitere Informationen und Online-Anmeldung

<http://stuttgart.architectatwork.de/home/>

# IFBau aktuell

Seminare mit ESF-Fachkursförderung

**Für diese Seminare ist eine ESF-Fachkursförderung möglich. Durch Beantragung können Teilnehmende einen Preisnachlass von bis zu 50 Prozent erhalten.**

## Stuttgart, Haus der Architekten

### Nachweisführung nach DIN V 18599

(16241)

Energetische Bewertung von Gebäuden: Exemplarische Nachweisführung an einem Wohn- und einem Nichtwohngebäude  
Montag, 14. November, 9.30-17 Uhr  
Rainer Dirk, Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger, Regensburg

### Glas im Bauwesen (16238)

Grundlagen, Anwendungen, Schadensfälle: Planungssicherheit erreichen und Schadensfälle vermeiden  
Mittwoch, 16. November, 9.30-17 Uhr  
Dr. Barbara Siebert, beratende Ingenieurin, München

### Das KfW-Effizienzhaus (16247)

Nachweisbesonderheiten und Qualitätssicherung: KfW-Anforderungen, Beispiele, baubegleitende Ausführungsüberwachung  
Montag, 21. November, 9.30-17 Uhr  
Stefan Horschler, Architekt, Hannover

### Struktur im Architekturbüro (16673)

Für bessere Zusammenarbeit, Entlastung und professionelle Steuerung  
Freitag, 25. November, 9.30-17 Uhr  
Susanne Blumenthal, Moderatorin, Organisationsberatung, München

## Karlsruhe, Architekturschaufenster

### Praxisworkshop Fotografische Bildwelten (16178)

Architekturfotografie für Architekten und Sachverständige: Wahrnehmungsübungen, Bewusstwerdung des Sehprozesses, technische Grundlagenklärung, freie Fotoarbeit  
Freitag, 25. November, 9.30-17 Uhr  
Anja Schlamann, Fotografin, Köln

### Praxisworkshop Postproduction – Das Foto ist gemacht, was nun? (16179)

Jedes Bild muss nachbearbeitet werden: Grundfunktionen der Bildbearbeitung  
Samstag, 26. November, 9.30-17 Uhr  
Anja Schlamann, Fotografin, Köln

### Projektleitung als Führungsaufgabe (16731)

Projekte managen heißt Projektbeteiligte zielführend steuern: Herausforderungen auf kommunikativer Ebene  
Di/Mi, 6./7. Dezember, 9.30-17 Uhr  
Arno Popert, Trainer, Lübeck

### Pflegeheime planen und modernisieren (16187)

Alternativen zur klassischen Heimarchitektur: Entwicklung, aktuelle Situation und Zukunft im Kontext gesetzlicher Rahmenbedingungen von Bund und Ländern  
Freitag, 9. Dezember, 9.30-17 Uhr  
Gudrun Kaiser, Architektin, Aachen  
Dr. Sigrid Loch, Architektin, Stuttgart  
Ulrich Schmolz, Referatsleitung „Pflege“  
MfAS Baden-Württemberg



Neue Veranstaltungsstätte

## Heidelberg, Tankturm

### HOAI 2013 – Verträge der öffentlichen Hand (16672)

Vergleich der aktuellen Vertragsmuster und der verschiedenen Regelungsinhalte: Verhandlungspotenziale werden aufgezeigt und Sie lernen, die geschuldeten Leistungen wirtschaftlich zu kalkulieren.  
Freitag, 18. November, 9.30-17 Uhr  
Karsten Meurer, Rechtsanwalt, Stuttgart

### Wachstum durch Netzwerke und Kooperationen (16677)

Optimieren Sie Ihre Ressourcen und steigern Sie Ihren wirtschaftlichen Erfolg: Sie lernen unterschiedliche Formen der Vernetzung und Kooperation sowie marketingpezifische Aspekte kennen, Netzwerkkompetenz und vernetztes Denken werden trainiert.

Montag, 21. November, 18-21.15 Uhr  
Felicitas Steck, Unternehmensberaterin und Coach, Karlsruhe

### Der Architekt als Immobilienmakler (17403)

Maklergeschäft und aktuelles Maklerrecht 2016: Das Maklerunternehmen, Objektakquisition und Immobilienvertrieb  
Do/Fr, 26./27. Januar, 9.30-17 Uhr  
Eva Karcher, Juristin und Immobilien-Trainerin, Wendelstein



# Veranstungskalender November 2016

Aktualisierungen und weitere Veranstaltungen finden Sie unter [www.akbw.de](http://www.akbw.de)

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
bis 17.11.	Vitra Design Museum Charles-Eames-Str. 1, Weil am Rhein	Ausstellung Radical Design	Vitra Design Museum <a href="http://www.design-museum.de">www.design-museum.de</a>	
bis 20.11.	Voltahalle Basel Voltastr. 27, Basel	IBA Basel Expo Die Trinationale Metropolitanregion interaktiv erleben	IBA Basel 2020 <a href="http://www.iba-basel.net">www.iba-basel.net</a>	
bis 25.11.	Kunstraum Johannisplatz 6, Schwäbisch Gmünd	Ausstellung Das Einfache – Prof. Helfried Hagenberg, Bildhauer und Grafiker	Sonntag Architektur GmbH <a href="http://www.sonntag.de">www.sonntag.de</a>	
bis 28.11.	Wechselraum Friedrichstr. 5, Stuttgart	Ausstellung 35 X DIN A6 ≤ 45	Bund Deutscher Architekten <a href="http://www.wechselraum.de">www.wechselraum.de</a>	
bis 16.12.	Rathaus Bötzingen Hauptstr. 11, Bötzingen	Ausstellung Beispielhaftes Bauen Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald 2005-2015	Kammergruppe Breisgau- Hochschwarzwald	
bis 19.1.17	Vitra Design Museum Charles-Eames-Str. 1, Weil am Rhein	Ausstellung Alexander Girard	Vitra Design Museum <a href="http://www.design-museum.de">www.design-museum.de</a>	
bis 12.2.17	Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43, Frankfurt	Ausstellung Maatwerk   Massarbeit – Architektur aus Flandern	Deutsches Architekturmuseum <a href="http://www.dam-online.de">www.dam-online.de</a>	
bis 26.2.	BNKR Ungererstr. 158, München	Ausstellung Urban Shelter? – Annett Zinsmeister	B'NK'R <a href="http://www.bnkr.space">www.bnkr.space</a>	
bis 10.11.	Architekturgalerie München Türkenstr. 30, München	Ausstellung Die Kunst der richtigen Distanz	Architekturgalerie München <a href="http://www.architekturgalerie-muenchen.de">www.architekturgalerie-muenchen.de</a>	
bis 20.11.	Voltahalle Basel Voltastr. 27, Basel	IBA Basel Expo Die Trinationale Metropolitanregion interaktiv erleben	IBA Basel 2020 <a href="http://www.iba-basel.net">www.iba-basel.net</a>	
bis 25.11.	Kunstraum, Johannisplatz 6, Schwäbisch Gmünd	Ausstellung Das Einfache – Prof. Helfried Hagenberg, Bildhauer und Grafiker	Sonntag Architektur GmbH <a href="http://www.sonntag.de">www.sonntag.de</a>	
8.11. 20 Uhr	Universität Tübingen Kupferbau, Hölderlinstr. 5 Tübingen	Architektur Heute – Women in Architecture Reciprocity in design Sheila Sri Prakash, Chennai, Indien	Tübinger Kunstgeschichtl. Gesell- schaft, Kunsthistorisches Institut der Universität Tübingen, Architekten- kammer BW, KGr Tübingen	
2.11. 18-21.15 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastr. 20, Friedrichshafen	Neue Vergabeverordnung VgV 2016 (16554)	IFBau Stuttgart <a href="http://www.ifbau.de">www.ifbau.de</a>	€ 115,-
2.11. 10-16 Uhr	Hospitalhof Büchsenstr. 33, Stuttgart	12. Schwäbischer Städtetag Die neue Stadt – Das Rosensteinquartier im Fokus Anmeldung unter: <a href="http://www.schwaebischer-heimatbund.de">www.schwaebischer-heimatbund.de</a>	Kammerbezirk Stuttgart Schwäbischer Heimatbund <a href="http://www.schwaebischer-heimatbund.de">www.schwaebischer-heimatbund.de</a>	€ 40,-
3.11. 9.30-16.30 Uhr	Haus der Katholischen Kirche Königstr. 7, Stuttgart	Fachtag „Innovative Pflegearchitektur – Planungsaufgabe Wohngemeinschaften“ Anmeldung erforderlich unter: <a href="http://www.kvjs.de/soziales/fawo-fachstelle-fuer-ambulant-unterstuetzte-wohnformen">www.kvjs.de/soziales/fawo-fachstelle-fuer-ambulant-unterstuetzte-wohnformen</a>	Kommunaler Verband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg	kostenlos
3.11. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Farbe in der Architektur (16171)	IFBau Stuttgart <a href="http://www.ifbau.de">www.ifbau.de</a>	€ 225,- AiP/SiP*
3.-5.11. sieben weitere Termine 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Energieoptimiertes Denkmal (16804)	IFBau Stuttgart <a href="http://www.ifbau.de">www.ifbau.de</a>	€ 2050,-
5.11.-12.3.17	Zentrum für Kunst und Medien Lorenzstr. 19, Karlsruhe	Ausstellung Frei Otto – Denken in Modellen	ZKM   Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, <a href="http://www.zkm.de">www.zkm.de</a>	
7.11. 14-19.30 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Plan B_11 (16971)	IFBau Stuttgart <a href="http://www.ifbau.de">www.ifbau.de</a>	€ 50,-
7.11. 18-21.15 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastr. 20, Friedrichshafen	Partnerschaftsgesellschaft – mit oder ohne Haftungsbeschränkung (16666)	IFBau Stuttgart <a href="http://www.ifbau.de">www.ifbau.de</a>	€ 105,-
7.11.	Evangelische Akademie Bad Boll Akademieweg 11, Bad Boll	Kunstverglasungen – Architekt_Innentag 2016 (530216)	Evangelische Akademie Bad Boll <a href="http://www.ev-akademie-boll.de">www.ev-akademie-boll.de</a>	kosten- pflichtig
8.11. 20 Uhr	Universität Tübingen Kupferbau, Hölderlinstr. 5 Tübingen	Architektur Heute – Women in Architecture Reciprocity in design Sheila Sri Prakash, Chennai, Indien	Tübinger Kunstgeschichtl. Gesell- schaft, Kunsthistorisches Institut der Universität Tübingen, Architekten- kammer BW, KGr Tübingen	
8.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Brandschutz in geregelten oder nicht geregelten Sonderbauten (16240)	IFBau Stuttgart <a href="http://www.ifbau.de">www.ifbau.de</a>	€ 255,-

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
8.11.	Hochschule Biberach Karlst. 11, Biberach	Biberacher Architekturgespräche (siehe S. 32) Friedrich Passler oder Christian Waldner, AllesWirdGut, Wien	Hochschule Biberach www.hochschule-biberach.de	
8.11. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Souverän und sicher als Architektin (16733)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
8.11.-22.12.	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Ausstellung Der chinesische Weg – Fotografien von Dr. Alexander Beck (siehe S. 6)	Architektenkammer BW www.akbw.de/veranstaltungen	
9.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Ausschreibung und Vergabe für junge Architekten (16349)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
9.11. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Praxisseminar zur LBO-Novelle 2015 (16543)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 105,- AiP/SiP*
9.11. 19 Uhr	Hochschule für Technik Moltkestr. 30, Karlsruhe	Mittwochs-Vortragsreihe – Respekt! (siehe S. 32) Felix Bembé, Beer Bombe Dellinger, Greifenberg/München	Hochschule Karlsruhe www.hs-karlsruhe.de	
9.11. 19 Uhr	Universität Stuttgart K2, Keplerstr. 17, Stuttgart	November Reihe 2016 Kazuyo Sejima, SANAA, Tokyo	Universität Stuttgart Sto-Stiftung www.sto-stiftung.de	
9.11. 15-18 Uhr	Haus der Wirtschaft Willi-Bleicher-Str. 19, Stuttgart	66. Stuttgarter Buchwochen Architektur und Landschaft Norwegen	Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Landesverband Baden-Württemberg e.V. www.buchwochen.de	
9.11. 9-17 Uhr	Hospitalhof Stuttgart Büchsenstr. 33, Stuttgart	Herbstforum Altbau	Zukunft Altbau, KEA Klima- schutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH www.zukunftaltbau.de	
10.11. 19.30 Uhr	Musikhalle Bahnhofstr. 19, Ludwigsburg	38. Ludwigsburger Architekturquartett Informationen zum Programm: www.architekturquartett.de	Ludwigsburger Architekturquartett www.architekturquartett.de	
10.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Workshop Ausschreibung und Vergabe (16350)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
10.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Brandschutz und Bestandsschutz (16549)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
10.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Der erste Eindruck zählt (16742)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
10.11. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Passivhausstandard im Neu- und Altbau (16237)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
10.11., 8.12., 19.1. 19-21.30 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Architekturgespräche FREI OTTO (16972)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 25,-
11.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	update Technische Baubestimmungen (16351)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,-
11.11. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Generationengerechtes Wohnen (16185)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
11.+12.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Mut zum Stift – Zeichenworkshop (16177)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 440,- AiP/SiP*
12.11.-12.2.17	DAM Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43, Frankfurt	Ausstellung Bjarke Ingels Group (BIG) – Hot to Cold	Deutsches Architekturmuseum www.dam-online.de	
14.11. 19-20 Uhr	Universität Stuttgart Keplerstr. 11 (K1), Stuttgart	Ifag um sieben Architektur und Städtebau im Faschismus. Personen, Projekte, Positionen Prof. Dr.-Ing. Klaus Tragbar, Innsbruck	Institut für Architekturgeschichte www.ifag.uni-stuttgart.de	
14.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Nachweisführung nach DIN V 18599 (16241)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 255,-
14.+15.11. 9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart Fritz-Elsas-Str. 46-48, Stuttgart	Photoshop für Architekten – Basisseminar (16193)	VHS Stuttgart www.vhs-stuttgart.de	€ 360,-
14.+15.11. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Rhetorik für Architekten – überzeugend auftreten und reden (16739)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 440,- AiP/SiP*
14.11. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Barrieren überwinden im und am Denkmal (16188)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 105,- AiP/SiP*
14.11. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Brandschutz im Industriebau (16548)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 115,-
14.11. 18-21.15 Uhr	Architekturforum Guntramstr. 15, Freiburg	Die genehmigungsfähige Planung (16546)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 105,- AiP/SiP*
14.11. 18-21.15 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastr. 20, Friedrichshafen	Beton – die graue Eminenz (16173)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 105,- AiP/SiP*
14.11. 19 Uhr	Wechselraum Zeppelin Carré, Friedrichstr. 5 Stuttgart	BDA Wechselsegespräch   Hochhaus – Attitüde Altitude Prof. Dr.-Ing. Thomas Jocher, Fink + Jocher, München; Dr. Yi Li, Trier/ Shanghai; Prof. Dr.-Ing. Franz Pesch, Dortmund/Stuttgart	Bund Deutscher Architekten BDA www.wechselraum.de	
15.11.	Hochschule Biberach Karlst. 11, Biberach	Biberacher Architekturgespräche (siehe S. 32) Daniel Niggli, EM2N, Zürich	Hochschule Biberach www.hochschule-biberach.de	

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
15.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Strategien der Stadterneuerung (16189)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
15.11. 9.45-17.30 Uhr	freiRaum Stuttgart Güterstr. 4, Stuttgart	Tagung Grün in der Stadt	BDLA Bund Deutscher Land- schaftsarchitekten www.bdl.de/baden- wuerttemberg	
15.11. 19 Uhr	Heidelberger Schloss Königssaal, Heidelberg	Heidelberger Schlossgespräche (siehe S. 13)	Initiative Heidelberger Schlossgespräche	
15.11. 18-21.15 Uhr	Raum S4, 17 S4, 17, Mannheim	Ansprüche aus Bauzeitverlängerung (16343)	Kammergruppe Mannheim IFBau Stuttgart, www.ifbau.de	€ 85,- AiP/SiP*
15.11. 16-20 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Planen und Bauen International – Iran/China (siehe S. 3)	Bundesarchitektenkammer www.nax.bak.de	€ 50,-
16.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Glas im Bauwesen (16238)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 255,-
16.11. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	HOAI kompakt (16682)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 105,- AiP/SiP*
16.11. 18-21.15 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Erfolgreich in die Selbstständigkeit (16680)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 115,-
16.11. 19 Uhr	Universität Stuttgart K2, Keplerstr. 17, Stuttgart	November Reihe 2016 Luigi Snozzi, Studio Snozzi, Locarno	Universität Stuttgart, Sto-Stiftung www.sto-stiftung.de	
16.11. 19 Uhr	Konzerthaus Freiburg Konrad-Adenauer-Platz 1, Freiburg	Werkbericht Landschaftstypologien Snøhetta, Patrick Lüth, Oslo/Innsbruck	ArchitekturForum Freiburg e.V. www.architekturforum-freiburg.de	
16.11. 19 Uhr	Hochschule für Technik Moltkestr. 30, Karlsruhe	Mittwochs-Vortragsreihe – Respekt! (siehe S. 32) Eva Maria Lang, Knerer und Lang, Dresden/München	Hochschule Karlsruhe www.hs-karlsruhe.de	
17.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Durchsetzungstraining für Frauen in technischen Berufen (16738)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
17.11. 8.30 Uhr	Europäisches Parlament Straßburg	Deutsch-französisches Seminar zum Arbeitsschutz – Pas de Problème Onlineanmeldung bis 3.11.	Europäisches Parlament www.euoinstitut.org	
17.11. 20 Uhr	Universität Tübingen Kupferbau, Hölderlinstr. 5 Tübingen	Architektur Heute – Women in Architecture Building Common.Unity Rozana Montiel, Mexico City, Mexiko	Tübinger Kunstgeschichtl. Gesell- schaft, Kunsthistorisches Institut der Universität Tübingen, Architekten- kammer BW, KGr Tübingen	
17.11. 20 Uhr	Einsteinhaus, Club Orange Kornhausplatz, Ulm	Architektur im Kontext – LebensUmfeld   Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Müh- lich, Mühlich, Fink & Partner, Ulm; Marius Weinkauff, Rektor	vh Ulm www.vh-ulm.de	
17.11. 18-21.15 Uhr	Architekturbüro Müller + Huber Raiffeisenstr. 9, Oberkirch	Abendworkshop Expresskalkulation (16668)	Kammergruppe Ortenaukreis IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 85,- AiP/SiP*
17.+18.11. 9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart Fritz-Elsas-Str. 46-48, Stuttgart	SketchUp – Objekte in 3D (16196)	VHS Stuttgart www.vhs-stuttgart.de	€ 360,-
17.-19.11.	Albrecht-Ade Studio Akademiehof, Ludwigsburg	Raumwelten Plattform für Szenografie, Architektur und Medien	film & medien festival g GmbH www.raum-welten.com	kosten- pflichtig
18.11. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Energie – aber wie? Regionale Veranstaltungen 2016/2017 (16966) (siehe S. 7)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 155,-
18.11. 9.30-17 Uhr	Tankturm Eppelheimer Str. 46, Heidelberg	HOAI 2013 – Verträge der öffentlichen Hand (16672)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 255,-
19.11-7.1.17	Kunstbezirk Gustav-Siegle-Haus Leonhardsplatz 28, Stuttgart	Ausstellung Stuttgart – Stadtraum in Bewegung	Deutscher Werkbund DWB www.deutscher-werkbund.de/ homepage/baden-wuerttemberg	
21.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Das KfW – Effizienzhaus (16247)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 255,-
21.11. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	update Die Energieeinsparverordnung (16242)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 105,- AiP/SiP*
21.11. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Mitarbeiter führen, motivieren und binden (16676)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 115,-
21.11. 18-21.15 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Vertiefung VOB/B (16358)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 115,-
21.11. 18-21.15 Uhr	Tankturm Eppelheimer Str. 46, Heidelberg	Wachstum durch Netzwerke und Kooperationen (16677) (siehe S. 9)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 115,-
21.11. 18-21.15 Uhr	Architekturforum Guntramstr. 15, Freiburg	Aktuelles zum Architekten- und Gesellschaftsrecht (16678)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 105,- AiP/SiP*
21.11. 18-21.15 Uhr	Haus der Begegnung Grüner Hof 7, Ulm	Die neue DIN 18040 – Planungsgrundlagen für barrierefreies Bauen (161101)	Kammergruppe Ulm/Alb-Donau- Kreis, IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 85,- AiP/SiP*
22.11.	Hochschule Biberach Karlstr. 11, Biberach	Biberacher Architekturgespräche (siehe S. 32) Benjamin Foerster-Baldenius, raumlabor, Berlin	Hochschule Biberach www.hochschule-biberach.de	

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
22.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Basiswissen Bauleitung – Teil I (16346)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
23.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Basiswissen Bauleitung – Teil II (16347)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
23.11. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Brandschutz im Denkmal (16541)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
23.11. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	SpiegelDialoge – Einblicke in Kommunikation und Dialog (16743)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 105,- AiP/SiP*
23.11. 19 Uhr	Universität Stuttgart K2, Keplerstr. 17, Stuttgart	November Reihe 2016 Farshid Moussavi, Farrshid Moussavi Architecture, London	Universität Stuttgart Sto-Stiftung www.sto-stiftung.de	
23.11. 19 Uhr	Hochschule für Technik Moltkestr. 30, Karlsruhe	Mittwochs-Vortragsreihe – Respekt! (siehe S. 32) Peter Brückner, Brückner & Brückner, Tischreuthen/Würzburg	Hochschule Karlsruhe www.hs-karlsruhe.de	
23.11. 19 Uhr	Kunsthalle Würth Lange Str. 35, Schwäbisch Hall	Heilbronner Architekturgespräche Prof. Alexander Schwarz, David Chipperfield Architects, Berlin	Stadt Heilbronn, Hochbauamt www.heilbronner-architekturgespraeche.de	
24.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Lichtplanung – Kunstlicht und Tageslicht (16180)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
24.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Energiegerechte Stadtentwicklung – Der Weg zur CO <sub>2</sub> -neutralen Stadt (16182)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
24.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Wohn- und Lebensqualität für Alle (16191)	Hochschule Biberach IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
24.11. 19 Uhr	E-Werk Freiburg Eschholzstr. 77, Freiburg	Dokumentarfilm – Fort von allen Sonnen Isa Willinger	ArchitekturForum Freiburg e.V. www.architekturforum-freiburg.de	
24.+25.11. 9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastr. 20, Friedrichshafen	Bauleitung im Innenausbau (16360)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 420,- AiP/SiP*
25.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Architektur für Menschen mit Demenz (16192)	Hochschule Biberach IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
25.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Struktur im Architekturbüro (16673)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 255,-
25.11. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Praxisworkshop Fotografische Bildwelten (16178)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 255,- AiP/SiP*
26.11. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Praxisworkshop Postproduction – Das Foto ist gemacht, was nun? (16179)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 255,- AiP/SiP*
28.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Flachdachkonstruktionen (16183)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
28.+29.11. 9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart Fritz-Elsas-Str. 46-48, Stuttgart	AutoCAD Architecture (Hochbau) – AufbauSeminar (161100)	VHS Stuttgart www.vhs-stuttgart.de	€ 360,-
28.+29.11.	Das K – Kultur- und Kongresszen- trum, Stuttgarter Str. 65, Stuttgart	Zukunftsmodelle integrative Kommune: Von der Unterkunft zum Zuhause (siehe S. 25)	Staatsanzeiger www.staatsanzeiger.de	€ 50,-
28.11. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Website-Check: Optimieren Sie Ihre Internetseiten! (16736)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 105,- AiP/SiP*
28.11. 18-21.15 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Der vollständige und erfolgreiche Bauantrag (16550)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 105,- AiP/SiP*
28.11. 18-21.15 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastr. 20, Friedrichshafen	Nachtragsmanagement für Projektleiter (16681)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 115,-
29.11.	Hochschule Biberach Karlstr. 11, Biberach	Biberacher Architekturgespräche (siehe S. 32) Christian Kuhlmann, Stadt Biberach, Biberach	Hochschule Biberach www.hochschule-biberach.de	
29.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Die eigene Website im Architekturbüro (16737)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
29.11. 9.30-17 Uhr	Akademie der Erzdiözese Wintererstr. 1, Freiburg	Baurecht beim Planen und Bauen im Bestand (16544)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
29.11. 20 Uhr	Architekturforum Freiburg Guntramstr. 15, Freiburg	„Talk im Forum“ – Themensammeln für 2017, Vorbereiten der Exkursion nach Lyon 2017, Netzwerken	Architektinnen in der Kammer www.akbw.de	
29.+30. 11. 9-17 Uhr	Hospitalhof Stuttgart Büchsenstr. 33, Stuttgart	Fachtagung Holzbau (siehe S. 26)	ProHolzBW www.proholzbw.de	kosten- pflichtig
30.11. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Öffentliches Bauplanungs- und Bauordnungsrecht (16540)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
30.11. 19 Uhr	Universität Stuttgart K2, Keplerstr. 17, Stuttgart	November Reihe 2016 Alexandre Theriot, Bruther, Paris	Universität Stuttgart Sto-Stiftung, www.sto-stiftung.de	
30.11. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Ausschreibung und Vergabe von „grünen“ Bauleistungen (16353)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
30.11. 19 Uhr	Hochschule für Technik Moltkestr. 30, Karlsruhe	Mittwochs-Vortragsreihe – Respekt! (siehe S. 32) Petra Kahlfeldt, Kahlfeldt Architekten, Berlin	Hochschule Karlsruhe www.hs-karlsruhe.de	

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
1.12. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Nachfolgeregelung und Unternehmensbewertung (16663)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 255,-
2.12. 9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Wohnen für alle! (16186)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
2.12. 20 Uhr	InteriorPark Store Stuttgart Stephanstr. 30, Stuttgart	Architekturforum Stuttgart Von Pink Floyd nach Mekka – Die Großbildschirme von SL Rasche Jürgen Bradatsch, SL-Rasch Special Lightweight Structures GmbH	Architektur-Forum Baden-Württemberg www.architektur-forum-bw.de	
2.12. 9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart Fritz-Elsas-Str. 46-48, Stuttgart	Adobe Acrobat (16194)	VHS Stuttgart www.vhs-stuttgart.de	€ 175,-
2.12. 13 Uhr	Hochschule für Technik Stuttgart, Aula Bau1, 1.OG Schellingstr. 24, Stuttgart	KLIMA -STADT -WANDEL Strategien und Projekte für die Klimaanpassung in der Region Stuttgart Anmeldung bis 21. November unter karsveranstaltung@energetikom.de	Hochschule für Technik Stuttgart www.hft-stuttgart.de	
5.12. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Vertragsgestaltung und Haftung mit der HOAI 2013 (16671)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 225,- AiP/SiP*
5.12. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Jahresrückblick Bauleitplanung 2016 (16555)	Institut für Städtebau Berlin www.isw-isb.de	€ 280,-
5.12. 9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Vom Problem zur Lösung – Lösungsorientierte Gesprächstechniken (16732)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 255,-
5.+6.12. 9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart Fritz-Elsas-Str. 46-48, Stuttgart	VectorWorks Aufbau seminar (16198)	VHS Stuttgart www.vhs-stuttgart.de	€ 360,-
5.12. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Beton in der Architektur (16181)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 105,- AiP/SiP*
5.12. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Erfolgreich zur denkmalschutzrechtlichen Genehmigung (16542)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 105,- AiP/SiP*
5.12. 18-21.15 Uhr	Architekturforum Guntramstr. 15, Freiburg	Partnerschaftsgesellschaft – mit oder ohne Haftungsbeschränkung (16667)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 105,-

Die Preise der IFBau-Seminare sind Mitgliederpreise.

\* AiP/SiP-Gutscheine werden anerkannt

## Vortragsreihe: Biberacher Architekturgespräche 2016

### Offene Stadt

Die traditionelle Vortragsreihe steht in diesem Wintersemester unter dem Motto „Offene Stadt“. Der Titel beschreibt Anspruch und Programm zugleich. Wie können Architektur und Städtebau die Veränderungsprozesse, die wir gegenwärtig in der Gesellschaft erleben, positiv beeinflussen? Welche neuen Räume für Begegnung, Gemeinschaft und Interaktion sind entstanden? Welche ungewöhnlichen Nutzungsmischungen oder Konzepte bereichern das bisherige Repertoire? Wie können Raumangebote gemacht werden, die die Phantasie der Nutzer wecken? Orte geschaffen werden, deren Charakter stark genug ist, um attraktiv zu sein, die aber gleichzeitig noch wandelbar bleiben, um auf Veränderungen reagieren zu können? Was dies konkret und im Einzelfall heißen könnte, erörtern internationale Gastredner aus dem Feld der Architektur. ■

Start der Reihe ist am 8. November, weitere Termine folgen am 15., 22. und 29. November sowie am 6. Dezember, Vortragende siehe Veranstaltungskalender oder [www.hochschule-biberach.de](http://www.hochschule-biberach.de)

Die Biberacher Architekturgespräche sind zur Anerkennung als Fortbildungsmaßnahme bei der Architektenkammer Baden-Württemberg eingereicht.

## Mittwochs-Vortragsreihe der Hochschule Karlsruhe

### Respekt!

Unter dem Titel „Respekt!“ geht es diesmal um das sensible, erfindungsreiche Weiterbauen und Weiterdenken von Häusern, Orten und Geschichte(n). Die uralte Kulturtechnik des Fortschreibens von Geschichte, des Aufbaus auf dem Vorhandenen hat die Architektur und den Städtebau seit jeher geprägt. Innerhalb des beinahe unerschöpflichen Spektrums zwischen Anpassung und Kontrast sind in den letzten Jahren zahlreiche spannende, spektakuläre, aber auch subtile, leise Projekte entstanden. Um die letzteren, diejenigen, die Orte und Kontexte intelligent, respektvoll und gleichzeitig erfindungsreich weiterdenken, soll es in dieser Vortragsreihe gehen. Namhafte Architektinnen und Architekten berichten unter jeweils persönlichem Blickwinkel von ihrem Umgang mit dem Vorhandenen. ■

Der erste Termin in diesem Monat ist am 9. November, weitere folgen am 16., 23. und 30. November, am 14. Dezember sowie am 11. Januar 2017, Vortragende siehe Veranstaltungskalender oder [www.hs-karlsruhe.de/fakultaeten/fk-ab/bachelorstudiengaenge/ab/aktuell.html](http://www.hs-karlsruhe.de/fakultaeten/fk-ab/bachelorstudiengaenge/ab/aktuell.html)

Die Mittwochs-Vortragsreihe ist zur Anerkennung als Fortbildungsmaßnahme bei der Architektenkammer Baden-Württemberg eingereicht.